Ausgabe 66 Januar 2013

www.em-box-info.de

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

„Eine Oase der Mitmenschlichkeit"

Der zweitjüngste Heidelberger Stadtteil Emmertsgrund ist 40 Jahre alt – spannend wie eh' und je

Würde man das Schloss heute so bauen? *Fotomontage: Hans Hippelein*

Heute für Sie

- **Das Bürgerhaus**
  Ein Haus für die Bürger (S. 2)
- **Die Waldparkschule**
  Auf dem Weg zur Gemeinschaftsschule (S. 5)
- **Fahrgäste entscheiden**
  Soll die Buslinie durch die Jellinekstraße bleiben? (S. 7)
- **Speed Dating**
  Zweite Runde von „Rock your Life" in der WPS (S. 13)
- **Bewohnerschwund**
  Demographischer Wandel in den Bergstadtteilen (S. 17)
- **Weniger Fördergelder**
  Mitgliederversammlung von TES e.V. (S. 25)
- **Sonderteil**
  Jubiläum: 40 Jahre Emmertsgrund (S. 30 bis 38)

Was das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel" über manche Städte sagt, kann leicht auf Stadtteile übertragen werden: „Es gibt Städte, die sind (...) saturiert und so stilvoll hergerichtet, als hätte sie kein Windhauch der Geschichte getrübt. Und dann gibt es die anderen, die rauen, rohen, unfertigen. Die spannenden."

Wir Emmertsgrunder wohnen in einem spannenden Stadtteil!

Da lebt der dunkelhäutige Agraringenieur aus Äthiopien, jetzt Taxifahrer, in einer Mietwohnung neben dem Opernsänger aus den Niederlanden mit Eigentumswohnung. Da gibt die Architektin aus Italien der Krankenschwester aus Chile im Einkaufszentrum die Klinke in die Hand. Da tauschen sich die Wissenschaftler aus den Einfamilienhäusern mit Vorgärten zu den Problemen der Hartz IV-Empfänger aus den Sozialwohnungen aus. Und in den Hochhäusern tummeln sich neben Kunstschaffenden und studentischen Wohngemeinschaften Familienclans aus aller Welt.

Wie schrieb doch das „meier"-Stadtmagazin zum 30-jährigen Jubiläum des Emmertsgrunds: „gemessen an der vielfältigen Nähe zu den Menschen ist der Emmertsgrund eine Oase der Mitmenschlichkeit".

Den Emmertsgrund und den Emmertsgrunder schlechthin gibt es allerdings nicht. Beide entziehen sich jeglicher Typisierung. Allenfalls den Wandel könnte man als typisch für den Emmertsgrund bezeichnen.

Allmählich kommt er von seinem Schmuddelimage los. Und nur Bornierte halten ihn noch für einen „sozialen Brennpunkt". Immer mehr entwickelt er sich zu einem „global village", zu einem Modell des internationalen, kulturellen und sozialen Miteinanders – auch dank der aktiven „pragmatischen Utopisten" (meier) aus der Emmertsgrunder Bürgerschaft. Toleranz wird hier ganz groß geschrieben. Zahlt sich das Wissen des Sozialpsychologen Alexander Mitscherlich, das er in die Planung des Emmertsgrunds mit einbrachte, allen Unkenrufen zum Trotz doch aus?

Die Grundidee Mitscherlichs, dass die Bewohner zueinander finden sollten, scheint sich gerade städtebaulich gesehen nach und nach zu verwirklichen: Von Nachbar zu Nachbar sind die maximalen Entfernungen ein paar Minuten zu Fuß. Die Wege kreuzen sich; ein sich aus dem Wege Gehen ist schier unmöglich – außer durch Rückzug in die eigenen vier Wände – oder durch Wegzug, inzwischen viel seltener geworden.

Was jetzt also noch rau, roh und unfertig ist, kann darauf das Wissen einer Stadt wie Heidelberg nicht positiv Einfluss nehmen? Die Einrichtung eines Stadtteilmanagements war ein Schritt in die richtige Richtung. Richtig wäre auch die Aufnahme in das Programm der Internationalen Bauausstellung IBA (Motto: „Wissen-schafft-Stadt").

Wenn wir dieser Ausgabe unseres Blattes anlässlich des 40. Geburtstags des Emmertsgrunds einige Seiten hinzufügen mit dem Schwerpunkt auf Hauptakteuren, Zeitzeugen und Liebhabern des Stadtteils, so tun wir das auch in dem Bewusstsein, Heidelberg ein Stück weit neu zu erfinden.

Karin Weinmann-Abel

Bürgerhaus – ein Haus für die Bürger

Die Sanierung des Gebäudes ist beendet – Eröffnung ist am 24. Februar

Während der Einweihung des Bürgersaals im Oktober (s. Em-Box 65) konnten sich die Besucher davon überzeugen: Das Bürgerhaus im Forum 1 wird im Inneren völlig umgestaltet.

In lebhaften Disksussionen begleiteten die potenziellen Nutzer der Bergstadtteile die Bauplanung von Architektin Jutta Benkeser und Xenia Hirschfeld vom Gebäudemanagement. Bis auf die Tatsache, dass die Stadtbücherei gegen den Wunsch der Bewohner ihre Zweigstelle abzog, wurde umgesetzt, was möglich war.

Im April 2011 beschloss der Gemeinderat:

- Betreiber für das gesamte Bürgerhaus soll der Trägerverein für das Emmertsgrunder Stadtteilmanagement, TES, werden.
- Für die BIWAQ-Projektlaufzeit bis Ende 2014 übernimmt die Koordinierungsstelle Emmertsgrund die Geschäftsführung des Bürgerhauses. BIWAQ steht für Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier, ein ESF-Bundesprogramm.
- Innerhalb des Trägervereins wird ein Arbeitskreis für das Bürgerhaus eingerichtet.

Das Betreibermodell steht auf drei Säulen:

1. Offenes und niedrigschwelliges Begegnungs- und Kommunikationszentrum
2. Gesellschaftlicher Mittelpunkt mit vielfältigen Generationen übergreifenden Veranstaltungen
3. Weiterentwicklung zu einem Familienzentrum mit Familiencafé und Medienzentrum sowie angedockten Treff-, Beratungs- und Kursangeboten.

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Im Medienzentrum entstehen Bildungsangebote, die vor allem Jugendlichen den Erwerb von Zusatzqualifikationen für den Arbeitsmarkt ermöglichen. Bereits bestehende interkulturelle (Beratungs-)Angebote sollen gebündelt, neue Angebote initiiert und Unterstützung beim (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben angeboten werden. Der Übergang von Schule zu Beruf und die Vermittlung von Jugendlichen in Ausbildung können begleitet werden. Im Familiencafé sollen Beschäftigungsmöglichkeiten für Langzeitarbeitslose geschaffen werden.

Das Bürgerhaus soll zwecks Imageverbesserung über die Stadtteilgrenzen hinaus bekannt gemacht werden. Während der Laufzeit des BIWAQ-Projektes sollen Strukturen aufgebaut werden, die den Betrieb langfristig sichern.

In einem arbeitsreichen Jahr hat ein Arbeitskreis, bestehend aus Vereinen, Institutionen und der Grundschule regelmäßig getagt, um der Nutzung des Hauses eine sinnvolle Struktur zu verleihen. Erste Veranstaltungen haben bereits stattgefunden, wobei es viel Lob für das neue Zentrum gab. Ein Workshop unter dem Motto „Das Bürgerhaus voranbringen“ hat stattgefunden (s. S. 8).

Ob das Bürgerhaus ein lebendiger Stadtteilmittelpunkt wird, hängt auch davon ab, ob es dem Betreiber mit Geschäftsführer Peter Hoffmann zusammen mit dem Stadtteilmanagement und dem Arbeitskreis Bürgerhaus gelingt, dauerhafte Strukturen mit möglichst vielen Angeboten zu entwickeln, und wie die Bewohner beider Bergstadtteile insgesamt ihr neues Bürgerhaus annehmen. M.K.

IMPRESSUM

“Em-Box-Info“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren
Herausgeber: Stadtteilverein Emmertsgrund und Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg
Redaktion :
Dr. Karin Weinmann-Abel (wa), verantworltich i.S. d. Presserechts;
Dr. Hans Hippelein (hhh)
Arndt Krödel (ark)
Redaktionelle Mitarbeit:
Marion Klein (M.K.), Hans-Werner Franz (HWF), Dr. Sebastian Hoth (sHot), Inka Nüßgen (INKA), Susanne Eckl-Gruß (seg)
Anschrift der Redaktion:
Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum Bürgeramt
Emmertsgrundpassage 17
69126 Heidelberg
e-mail: weinmann-abel@web.de
Tel/Fax 06221-384252
Layout: Dr. Hans Hippelein (hhh)
Druck: Druckerei Schindler
Hertzstraße 10, 69126 HD
Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen und stilistische Änderungen vorbehalten.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 25. März 2013.
Anzeigenannahme: Arndt Krödel
Tel. 06221- 862261
e-mail:arndtkroedel@gmx.de

Neujahrswünsche

Gutes neues Jahr	Szczęśliwego Nowego Roku
Happy new year	Neus goed jaar
Mutlu yıllar	Срећна Нова Година
Feliz Año Nuevo	Athbhliain faoi
Bonne année	Ευτυχισμένο το Νέο Έτος
Felice Anno Nuovo	سنة جديدة سعيدة
Um bom ano novo	新年快乐
Srečno novo leto	

Großes Dankeschön

Die Redaktion der Em-Box-Info bedankt sich bei allen Privatpersonen und Einrichtungen für die vielen guten Wünsche zum vergangenen Weihnachtsfest und zum neuen Jahr. Besonders hat es die immer noch ehrenamtlich an der Stadtteilzeitung Arbeitenden gefreut, wenn die Wünsche mit einem dicken Lob einhergingen.

Nun ist es an der Redaktion selbst, ihren geneigten Leserinnen und Lesern sowie treuen Anzeigenabonnenten zu danken, ohne deren ideelle und finanzielle Unterstützung die Motivation und damit die Zeitung sicher schon lange den Bach hinunter gegangen wären.

Nur so konnte die Energie am Leben gehalten werden, mit der - nach der Jubiläumsausgabe zu 50 Jahre Boxberg im vergangenen Jahr - nun auch eine umfangreiche Ausgabe zum 40-jährigen Bestehen des Emmertsgrunds im Jahr 2013 angegangen wurde.

Begleiten Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg

Die Stadt Heidelberg zeichnete wieder ehrenamtlich auf dem Berg Tätige mit der Bürgerplakette aus

Im Großen Saal des Rathauses wurden der Bevölkerung auch die Ehrenamtlichen vom Berg vorgestellt, deren Arbeit der Oberbürgermeister würdigte.

Annemarie Lerch (Altstadt)

Annemarie Lerch ist seit 1981 im Kinderschutzbund tätig. Von 1990 bis 2003 war sie zweite Vorsitzende, seit 2004 ist sie Erste Vorsitzende des Kinderschutzbundes. Darüber hinaus war sie von 1997 bis 2005 Kinderbeauftragte der Altstadt, wirkte am „Altstadtplan für Kinder“ mit und trug zum Erhalt und zur Schaffung von Spiel- und Bewegungsflächen bei. Beim Kinderschutzbund engagiert sie sich neben ihrer Vorstandstätigkeit besonders für das Thema Kinderarmut mit Projekten wie dem kostenlosen Mittagessen in den Schulen und einem kostenlosen Frühstücksangebot für Schulkinder in der Spielstube. Sie war beteiligt am Aufbau der Kleiderstube in der Eppelheimer Straße und verschiedenen Initiativen im Emmertsgrund. Sie ist zudem Mitinitiatorin der „rauchfreien Kinderspielplätze“.

Marie-Therese Schwall (Boxberg)

In den Gründerjahren des Stadtteils Boxberg war es Marie-Therese Schwall ein Anliegen, neu zugezogene Mitbürgerinnen und Mitbürger zu unterstützen. Wichtig waren und sind ihr insbesondere die Belange der Kinder auf dem Boxberg. Deshalb arbeitet sie seit der Errichtung der Pfarrei St. Paul ehrenamtlich in der katholischen Kirchengemeinde mit. Insbesondere bei der Erstkommunionvorbereitung, der Firmbegleitung, der Vorbereitung und Durchführung von Kindergottesdiensten und der Planung sowie Mitarbeit bei Gemeindefesten ist sie aktiv. Seit Jahren im Pfarrgemeinderat von St. Paul, engagiert sie sich für die Ökumene. Unermüdlich setzt sie sich für ein gutes Zusammenleben in der Gemeinde, mit den evangelischen Nachbargemeinden und im Stadtteil ein.

Georg Jelen (Emmertsgrund)

Georg Jelen ist bereits seit 1992 ehrenamtlich im Jugendblasorchester Emmertsgrund aktiv. Von 1992 bis 2000 war er stellvertretender Vorsitzender, seit 2000 ist er Erster Vorsitzender des Jugendblasorchesters. Er organisiert und betreut den Ablauf des Orchesters und seinen Bedarf, wie z.B. Auftrittstermine, Gespräche und Verhandlungen mit der Musik- und Singschule, Sponsorensuche, Beschaffung von Instrumenten und Ausstattung des Proberaums. In den Gründerzeiten des Stadtteilvereins Emmertsgrund war er vielfältig aktiv bei allen Festen und Aktivitäten im Stadtteil, kurze Zeit auch als stellvertretender Vorsitzender. Seit 1996 ist er Mitglied im Bezirksbeirat Emmertsgrund. Von 2001 bis 2011 war er Vorsitzender des CDU Stadtbezirksverbandes Boxberg/ Emmertsgrund.

Migranten gern gesehen!

Da die Bergstadtteile zu den kleinen Stadtteilen Heidelbergs gehören, ergibt sich fast zwangsläufig ein fortschreitendes Zusammenwachsen. Zunehmend teilen sie sich Ämter und Institutionen, seien es Pfarrgemeinden, Bürgeramt oder Seniorenzentrum. So ist es für die hiesigen Stadtteilvereine folgerichtig, dass auch sie enger zusammenarbeiten und sich regelmäßig zum Jahresende treffen, um gemeinsame Interessen und Probleme zu diskutieren.

Diesmal ging es um die Rolle der Stadtteilvereine und ihre Wahrnehmung in der Bürgerschaft, z.B. darum, wie sie sich nach außen präsentieren sollten, um Mitglieder zu werben und einen Alterungsprozess und Mitgliederschwund zu vermeiden. Es wurde gefragt, warum in den multikulturellen Bergstadtteilen nur so wenige Menschen mit Migrationshintergrund Interesse an den Stadtteilvereinen haben. Ein Grund könnte sein, dass die typisch deutsche Idee der Arbeit für das Gemeinwohl in anderen Kulturen kaum bekannt ist, wo mehr in Form von Familienstrukturen gedacht wird. Wäre es sinnvoll, speziell auf diese Gruppen zugeschnittene Veranstaltungen zu machen?

Ein weiterer Grund für das geringe Interesse an Stadtteilvereinen könnte sein, dass sie von weiten Teilen der Bevölkerung irrtümlicherweise als städtsche Einrichtungen mit gut bezahlten Angestellten gesehen werden, und nicht bekannt ist, dass Veranstaltungen wie Stadtteilfeste, Umzüge und Seniorenherbst von ehrenamtlich arbeitenden Aktiven durchgeführt werden, oft in Kooperation mit anderen Vereinen und Initiativen. Man beschloss, dieses Problem mit einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit, auch über die Em-Box-Info, anzugehen. hhh

Party am Bierhelder Hof

Im Oktober feierte die Familie Schumacher das 50-jährige Pächterjubiläum des beliebten Ausflugsziels Bierhelder Hof in der Nachbarschaft der Bergstadtteile. Der Stadtteilvereinsvorsitzende des Emmertsgrundes, Dr. Hans Hippelein, war neben zahlreichen anderen Gästen ebenso geladen wie Stadträtin Irmtraud Spinnler, die ehemalige Oberbürgermeisterin Heidelbergs, Beate Weber-Schuerholz, ihre Mutter und ihr Mann (v.r.). *Foto: wa*

Termine
für den Emmertsgrund

14. Jan., 17:00, Spielfilm „Ziemlich beste Freunde“, Theatersaal Augustinum, Jaspersstr. 2, Eintritt 6.-/4.- €
24. Jan., 18:30, Bezirksbeirats-Sitzung, Bürgersaal, Forum 1
26. Jan. 14:00, Vorstellung Außenbereichspläne um Forum 1, Bürgerhaus, Forum 1
28. Jan., 20:00, Montagskino, Treff 22, Eintritt frei
31. Jan., 20:00, Mitgliederversammlung em.art, Treff 22
9. und 11., 14. bis 16. Feb., Pfennigbasar, Bürgerhaus, Forum 1, siehe Seite 10
14. Feb., 17:00, Vortrag Prof. Ulmschneider, „Intelligentes Leben im Weltall: Realität oder Utopie?“, Augustinum
24. Feb., 14:00-18:00, Eröffnung Bürgerhaus und Familiencafé mit Vernissage em.art, Ausschreibungsvorschläge zu Kunst im Emmertsgrund
25. Feb. und 25. März, 20:00, Montagskino, Familiencafé, Bürgerhaus, Eintritt frei
26. Feb., 18:00, Schuberts „Winterreise“ Benefizkonzert für Namibia, Augustinum
27. Feb., 20:00, „Chaco“ Habekost, Kabarett, Bürgerhaus
28. Feb., 20:00, Mitgliederversammlung Stadtteilverein, Treff 22
5. März, 19:00, Außenbereichspläne Forum 1, Feedback der Stadt, Bürgerhaus
6. März, 19:00, Mitgliederversammlung Kulturkreis, Treff 22
8. März, 18:00, Vortrag des Pysikers Prof. Niemz; „Bin ich, wenn ich nicht mehr bin?“, Augustinum
10. März, 11:00, Jahresempfang Stadtteilverein, Treff 22
17. März, 15:00, Sommertagszug, ab Otto-Hahn-Straße
19. März, 20:00, Vortrag Dr. Schmidt-Niemeyer, “Mannsbilder in der Kunst“, Treff 22
11. April, 20:00, Erfahrungsbericht Geiselhart/Niebusch-Gehrich, „Frauenbrücke Ost-West“, Treff 22
18. April, 18:30, Bezirksbeirats-Sitzung, Bürgersaal

Sperrmüll: 7.2., 7.3. und 3.4.

Gemütlicher und intimer

Der Weihnachtsmarkt fand diesmal im Forum statt

Bauarbeiten am Forumsplatz hatten die Entscheidung erleichtert, den kleinen Weihnachtsmarkt ins Einkaufszentrum zu verlegen. Dort ist zwar nicht so viel Platz wie auf dem seither genutzten Gelände davor. Bedingt durch die Enge ging es aber gemütlicher und intimer zu (Foto: wa).
Die hauptsächlich von Vereinen und Initiativen eingerichteten Stände sahen denn auch mehr Besucher als in den Vorjahren, und die Veranstalter vom Stadtteilverein waren zufrieden – auch mit der Unterstützung durch die nicht nur im Forum angesiedelten Läden und Praxen. hhh

Großes Lob

Zum Stadtteilmangament

Eine gute Nachricht: Der Heidelberger Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung in 2012 einstimmig die Weiterfinanzierung des Stadtteilmanagements Emmertsgrund beschlossen. Seit 1. Januar 2013 finanziert die Stadt Heidelberg die Einrichtung aus eigenen Haushaltsmitteln.
Die Arbeit des Stadtteilmanagements und des TES e.V. wurde von den Räten sehr gelobt und als Modellvorhaben auch für andere Stadtteile betrachtet. Es kann also weitergehen. In einem Strategiegespräch Mitte Januar mit dem Amt für Stadtentwicklung und Statistik werden die Ziele, die sich vornehmlich an der Evaluation und den Erfahrungen der Akteure vor Ort orientieren, für die nächsten zwei Jahre erarbeitet. M.K.

Alles neu macht der Mai – oder der Bürger

Neugestaltung des Bürgerhausumfeldes zusammen mit Bewohnern der Stadtteile

Der Bürgersaal ist eingeweiht, das Café und das Medienzentrum sind eröffnet. Damit das Bürgerhaus nicht nur innen, sondern auch außen eine „runde Sache“ wird, werden die angrenzenden Flächen neu gestaltet. Wie soll der Platz vor der Schule aussehen? Oder die Fläche hinter dem Jugendzentrum?
Um diese und andere Fragen zu diskutieren und die Meinung der Emmertsgrunder und Boxberger zu erfahren, laden das Stadtteilmanagement und das Landschafts- und Forstamt alle Interessierten herzlich zu zwei Veranstaltungen ein.
Am Samstag, dem 26. Januar, um 14 Uhr, zeigt das Amt zusammen mit dem beauftragten Architekturbüro im Bürgerhaus (neben der Grundschule), wie die Neugestaltung aussehen könnte. Meinungen und Vorschläge werden gesammelt und von der Stadt auf ihre Umsetzbarkeit überprüft.
In der zweiten Runde am Dienstag, dem 5. März, wird ab 19 Uhr dargestellt, was aus den Vorschlägen geworden ist und ob sie umgesetzt werden können.
Die Bauarbeiten beginnen wahrscheinlich im Mai und müssen bis Ende des Jahres fertiggestellt sein. StM

Hier gibt es fünf Hunderter zur Belohnung

Der Emmertsgrund sucht sein Logo - Profidesigner und andere Kreative gefragt

Die Außendarstellung auch von Stadtteilen spielt bei der öffentlichen Beurteilung im Hinblick auf die vielfältigen Möglichkeiten der modernen Kommunikation eine wichtige Rolle.
Bei einem kürzlich durchgeführten Treffen, an dem fast alle Vereine und Initiativen des Emmertsgrunds beteiligt waren, kam man überein, gemeinsam an einem Konzept der besseren Außendarstellung zu arbeiten. Dazu gehört auch, dass der Stadtteil durch ein einprägsames, seinem Charakter entsprechendes Logo dargestellt wird.
Aus Anlass des 40-jährigen Jubiläums rufen die Herausgeber der Em-Box-Info, der Stadtteilverein Emmertsgrund und der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg, zur Teilnahme an einem öffentlichen Wettbewerb auf, ein dem Charakter dieses jungen und modernen Stadtteils entsprechendes Logo zu entwerfen. Entwürfe können bis zum 1. März 2013 bei der Em-Box-Redaktion (s. Impressum S. 2) oder dem Stadtteilmanagement (E-Passage 11 oder stadtteilmanagement@heidelberg.de) auf Papier oder per Mail eingereicht werden. Eine Jury aus Vertretern des Stadtteils wird den besten Entwurf auswählen und den Urheber mit einem Geldpreis von 500.- Euro belohnen.
Das Logo soll nicht das derzeitige Wappen ersetzen, sondern für die Öffentlichkeitsarbeit der Vereine und Institutionen des Stadtteils verwendet werden. hhh/h-moll

Einige Themen sind Dauerbrenner

Bezirksbeirat tagte zu Nahverkehr und Barrierefreiheit - Suche nach Lösungen

Immer wieder gibt es Anfragen und Versuche, den Nahverkehr „Boxberg-freundlicher“ zu gestalten; so z.B. in der letzten Bezirksbeiratssitzung. Diesmal wurde eine Verbesserung erreicht bei der Koordination der Anschlüsse zwischen den Linien 29, 33, 23 und der S-Bahn S1/2. Letztere fährt in den Abendstunden nur im 30-Minuten-Takt, was vor dem Fahrplanwechsel am 9. Dezember zu sehr langen Wartezeiten am Bahnhof Weststadt/Südstadt führte.

Hinsichtlich der Linienführung des 33er Busses, der abends und am Wochenende am Boxberg vorbeifährt, gab es kein Entgegenkommen der RNV. Ein Kurzstreckenticket wird weiterhin für die ganze Region diskutiert, nicht aber separat für die Bergstadtteile. Park & Ride-Parkplätze können bei einer Umgestaltung der Haltestelle Rohrbach-Süd im Rahmen des nächsten Doppelhaushalts beantragt werden.

Die Haltestelle Haselnussweg ist völlig ungeschützt. Ein Wartehäuschenbau braucht ein kleines Stück privaten Grundstücks, das aber die Eigentümergemeinschaft nach Aussage von Andrea Walter von der RNV nicht erübrigen will.

Zwei Anfragen warten noch auf Beantwortung: Ist die abendliche Verbindung von Leimen zum Boxberg auch ohne 20 Minuten Wartezeit in Rohrbach- Süd machbar? Und wie kann man das Angebot der Schnellbusse auf den Aushangfahrplänen besser bekannt machen?

Auf den Antrag des Bezirksbeirats hin, einen barrierrefreien Zugang für Behinderte vom nördlichen Fußweg Am Waldrand bis zum Spielplatz unterhalb der Waldparkschule zu schaffen, hat die Stadtverwaltung laut Uwe Schmidt vom Landschaftsamt verschiedene Lösungen überprüft. Angsichts der hohen Kosten von 50.000 bis 70.000 Euro forderte er den Bezirksbeirat auf, über andere Lösungen nachzudenken, damit der Antrag in den nächsten Doppelhaushalt aufgenommen werden kann. INKA

Die Dinge einmal ganz anders gesehen

Kunstworkshops in der Waldparkschule mündeten in überzeugende Ausstellung

Der 22. November 2012 wird den Waldparkschülern als Highlight in Erinnerung bleiben. Anlässlich der Vernissage zweier Schüler-Kunstausstellungen konnte Rektor Thilo Engelhardt die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Theresia Bauer, den Kunstmaler Otmar Alt sowie viele Repräsentanten der Kommune, der öffentlichen, sozialen und kirchlichen Einrichtungen für die Jugend begrüßen. Schule und Lernen sind mehr als reine Wissensvermittlung – laut Theresia Bauer hat die WPS Erfahrung damit.

„Beton heißt Stärke“ war das Thema der Fotowerkstatt in Zusammenarbeit mit Norbert Ahlers von der Kineskop Filmschule und – „Kreativität erleben“ war ein eintägiger Kunstworkshop mit Otmar Alt. Zu dem Ergebnis der Fotowerkstatt resümierte Prof. Frieder Hepp, Leiter des Kurpfälzischen Museums, in seiner Laudatio: „Besser kann man es nicht machen!“

Das zweite Projekt entstand in Zusammenarbeit mit Otmar Alt. Ein Bild, zusammengefügt aus 16 Quadraten, sollte gemeinschaftlich „komponiert“ werden. Seine Grundstruktur gab der Künstler durch übergreifende schwarze schwungvolle Linien vor. Schüler/innen der Klassen 4 bis 10 bekamen je ein Quadrat zur farblichen Gestaltung.

Um zu dem gemeinsamen Ergebnis zu gelangen, mussten sie miteinander kommunizieren und dabei Unterschiede bei Altersstufe, Herkunft, Nationalität und persönlichem Geschmack überwinden. Das daraus entstandene Bild kann sich heute noch in der Aula sehen lassen.

Die Kunst, „Dinge mit anderen Augen zu sehen“, war wohl ein für alle gemeinsames Erlebnis in den beiden Workshops.

INKA

Ministerin Theresia Bauer begrüßt die zahlreich erschienenen Gäste in der Aula, die gleichzeitig Präsentationsraum war. *Foto: wa*

Termine

für den Boxberg

20. Jan., 10:00, Neujahrsempfang St. Paul-Gemeinde, Gemeindesaal St. Paul, Buchwaldweg 2

22. Jan., 18:00, Bezirksbeirats-Sitzung, Waldparkschule

9. und 11. Feb., Pfennigbasar, Sammeltage, Bürgerhaus Emmertsgrund, s.S. 10

11. Feb., 20:00, Rosenmontagsball, Gemeindesaal St. Paul, Buchwaldweg 2

14.-16. Feb., Pfennigbasar, Verkauf, Bürgerhaus Emmertsgrund, s. Seite 10

24. Feb., 11:00, Empfang zum 50. Gründungsjubiläum des Stadtteilvereins, Aula Waldparkschule, Am Waldrand 21

24. Feb., 14:00, Eröffnung Bürgerhaus und Familiencafé Emmertsgrund mit Vernissage em.art: Ausschreibungsvorschläge Kunst im Emmertsgrund, Forum 1

27. Feb., 20:00, „Chaco“ Habekost, Kabarett, Bürgerhaus

13. März, 20:00, Jahreshauptversammlung Stadtteilverein, Am Waldrand 21

15. März, 20:00, Jahreshauptversammlung TBR, Clubhaus

9. April, 18:00, Bezirksbeirats-Sitzung Waldparkschule

Sperrmüll: 7.2., 7.3. und 3.4.

Mehr Schüler in der WPS

Die Waldparkschule auf dem Boxberg war bis zur Einführung der freien Schulwahl im letzten Jahr die Anlaufstelle für Schüler von Boxberg und Emmertsgrund. Trotz aufwändiger Renovierung war ihre zukünftige Existenz zeitweilig in Frage gestellt. Die Schulgemeinschaft hat sich jedoch bereit erklärt, die WPS zu einer Gemeinschaftsschule weiterzuentwickeln mit Realschul- und Gymnasialempfehlung und den entsprechenden Abschlüssen. Damit werden auch Schüler aus anderen Stadtteilen auf den Boxberg kommen. Schon in diesem Jahr ist die Schülerzahl von 194 auf 259 gestiegen; das Kollegium der Lehrpersonen ist von 19 auf 30 angewachsen. Zwei Außenklassen der Graf-von-Galen-Schule werden als integrative Kooperationsklassen geführt, in denen unterschiedlich motivierte und befähigte Kinder gemeinsam lernen. Bei der Vernissage (s. Bericht oben) machte die Klasse 7b, eine der Integrationsklassen, durch die Schülerfirma Ragazzeria mit Olivenoel und Schichtkuchenverkauf auf sich aufmerksam. INKA

Weihnachtsmänner und Sterne

Öffentliche Adventswerkstatt in der Waldparkschule zog viele Besucher an

Mit über 300 Besuchern präsentierte sich die Waldparkschule bei ihrer traditionellen Adventswerkstatt als Anziehungspunkt für alle Freunde vorweihnachtlicher Basteleien.
Weihnachtsmänner, Sterne und viele andere Weihnachtsdekorationen entstanden an verschiedenen Basteltischen. Abgerundet wurde das vielfältige Angebot durch Musikworkshops von Klasse 7b und einem leckeren Kuchenbüffet, das mit Unterstützung der Eltern der Waldparkschule von den Schülerinnen und Schülern der beiden 10. Klassen angeboten wurde.

Thilo Engelhardt

An allen Tischen wurde der Festschmuck vorbereitet. *Foto: Th. E.*

Haushalt

Kürzungen oder nicht?

Im Heidelberger Doppelhaushaltsentwurf 2013/14 waren im Boxberg für die Waldparkschule ca. 750.000 Euro und die Hotelfachschule 86.000 Euro vorgesehen. Nach der Haushaltsverabschiedung im Gemeinderat hieß es allerdings, Schulsanierungen sollten zurückgestellt werden. Für die Modernisierung des Louise-Ebert-Seniorenzentrums, das ursprünglich 2013 eröffnet werden sollte, waren Zuschüsse von 1,1 Millionen Euro eingeplant. Im Emmertsgrund soll das Bürgerhaus samt umliegendem Gelände für mehr als sieben Millionen Euro weitersaniert werden, um es zu einem lebendigen Begegnungsort zu machen. wa

Hochhausfassaden und Fußgängerbrücken als Hingucker

Zur Ausschreibung des Förderkreises „em.art - Kunst im Emmertsgrund!“ gab es Führungen im Stadtteil

Die Chancen stehen gar nicht schlecht, dass in näherer Zukunft die Bewohner des Emmertsgrunds über phantasievoll dekorierte Beton-Fußgängerbrücken wandeln können, Skulpturen auf öffentlichen Plätzen zum Verweilen einladen oder schlichte Hochhausfassaden durch originelle Wandbilder zum Hingucker mutieren.
Das von “em.art“, dem „Förderkreis Kunst im Emmertsgrund“ angestoßene Projekt einer künstlerischen Aufwertung des südlichsten Heidelberger Stadtteils hat durch die bundesweite Ausschreibung eines Wettbewerbs konkrete Formen angenommen. Für die besten Vorschläge werden Preisgelder in Höhe von 6.000 Euro vergeben.
Bei einer Besichtigung der in Frage kommenden Brücken, eines öffentlichen Platzes und einer Fassade, zu der sich interessierte Künstler eingefunden hatten, zeigte sich Jürgen Leibig, der Kurator des Wettbewerbs, mit der Resonanz zufrieden. Bis Redaktionsschluss gingen mehr als 50 Bewerbermappen ein, war später von dem Heidelberger Galeristen zu erfahren, der schon sechs Jahre auf dem Emmertsgrund lebt.
Drei Objekte standen im Fokus der künstlerischen Gestaltung: Am Quartierseingang, dem so genannten „Efendi-Platz“, soll ein prägnantes Zeichen, z.B. eine bewegliche Skulptur, auf das 40-jährige Stadtteiljubiläum 2013 hinweisen. Zeitlich zuerst umgesetzt werden wohl Gestaltungskonzepte für drei Fußgängerbrücken.
Und schließlich sollte man sich Gedanken machen um das künftige Outfit einer Hochhausfassade am Otto-Hahn-Platz. Denkbar wäre eine großflächige Wandbemalung, aber auch Textildrucke oder Lichtkunst sind Möglichkeiten, die Eternitplatten „verschwinden“ zu lassen.
Demnächst wird die Jury tagen. Die Vorschläge aus der Ausschreibung sollen der Bevölkerung zur Eröffnung des Bürgerhauses am 24. Februar präsentiert werden. Für Manfred Webel aus Paderborn (Foto: 4.v.r.), in der Süddeutschen Zeitung als „Künstler des Sozialwesens“ bezeichnet, war die Teilnahme am Wettbewerb eine reizvolle Aufgabe: „Mich hat schon immer die Frage fasziniert, was Kunst in der Gesellschaft bewegen kann.“ ark

Kurator Jürgen Leibig (vorne rechts) zeigte den Künstlern die Objekte im Emmertsgrund. *Foto: wa*

Fahrgäste entscheiden

Buslinie 27 fährt nun durch die Jellinekstraße

Mit der Umstellung des Fahrplanes der RNV fährt die Buslinie 27 nun auch durch die Jellinekstraße.
Die Streckenumlegung wurde im Vorfeld bei Bürgerbefragungen, öffentlichen Diskussionen (s. Em-Box-Info 64) und im Bezirksbeirat in voller Breite diskutiert, bevor der Gemeinderat vor einem Monat seine Zustimmung gab (s. Em-Box-Info 65).
Am 10.12.2012 wurden nun die ersten Fahrer der RNV an der Haltestelle „Jellinekstraße“ mit einem kleinen Präsent von Elke Eggers (Mitglied der Arbeitsgruppe), Carsten Noack (Stadtteilmanagement) und Andreas Herth (Fahrgastbeirat) begrüßt.
Die Linie 27 fährt Montag bis Freitag ab 6.20 Uhr bis 20.40 Uhr und samstags von 8.40 Uhr bis 20.40 Uhr im 20-Minutentakt die Haltestelle „Jellinekstraße“ an. An Sonn- und Feiertagen sowie in der Nacht findet kein Busverkehr über die Jellinekstraße statt.
Das Projekt ist zunächst auf sechs Monate befristet. Die Fahrgäste entscheiden jetzt durch die Nutzung der neuen Linie, ob die Streckenführung mit Umstellung auf den Sommerfahrplan 2013 bleibt. Andreas Herth

Bei der Jungfernfahrt fuhr der Bus Nr. 27 mit seinem Fahrer Vesel Tekinalp die neue Haltestelle in der Jellinekstraße an. Foto: A. Herth

Stadtsäckel geöffnet

OB Würzner stellte den Haushaltsentwurf vor

Die Ideen der Bürger sollten in die Haushaltsplanung mit einfließen. Anregungen gaben u.a. Gert Rehwinkel (stehend) und rechts daneben (sitzend) Alt-Stadtrat Roger Schladitz im neuen Bürgersaal. Foto: wa

Folgende Fragen hatten die Bergbewohner zum städtischen Haushaltsentwurf bei dessen Vorstellung durch Oberbürgermeister Dr. Eckhart Würzner im neuen Bürgersaal: Könnte die Arbeit des Stadtteilmanagements auch auf den Boxberg ausgedehnt werden? Bedingtes Ja des OB. Ist die Unterstützung von Mensaessen in der Schule auch in weiterführenden Schulen möglich? OB: Wird diskutiert. Was sind sozialpolitisch die Pflicht-, was die freiwilligen Aufgaben der Stadt? Erläuterung durch den OB. Warum wird so viel Geld für neues Heizkraftwerk in der Bahnstadt ausgegeben? OB: Fernwärmevertrag läuft aus. Mit Kommunalpolitikern reden! Wird bei der Gestaltung des Bürgerhausumfelds auch an den Nordhang, an Barrierefreiheit und an Einflussnahme durch Künstler und Bürger gedacht? OB: Ja. Es laufen Gespräche mit den Eigentümern. Was passiert mit dem Emmertsgrund, wenn Bahnstadt und Konversionsflächen Wohnungskonkurrenz machen? OB: Andere Gemeinden mit schlechterem Verkehrsanschluss mehr gefährdet. Was passiert mit dem Ostteil des Emmertsgrunds? OB: Evtl. Immobilien aus der Bewirtschaftung rausnehmen. wa

Pflege mit Rundumbetreuung

Die CDU besuchte Nachtarbeiter auch im Wohnstift

Nachttour“ hieß die Aktion, die durch Funktionsträger der CDU durchgeführt wurde. Zielsetzung war, denjenigen, die Nacht für Nacht arbeiten müssen, eine persönliche Wertschätzung für ihren Dienst an der Gemeinschaft auszudrücken, die Tätigkeiten kennenzulernen und die Anliegen der Nachtarbeiter in die Politik aufzunehmen und weiter zu verfolgen.
Den Anfang der Tour unter Führung von Stadtrat Martin Ehrbar, die 12 Stationen umfasste und erst am nächsten Morgen um fünf Uhr endete, machte der Besuch des Wohnstifts Augustinum im Emmertsgrund.
Nach der Begrüßung durch Stiftsdirekor Klaus-Peter Erpel konnten sich die Teilnehmer mit dem Pflegeteam unterhalten.
350 Heimbewohner werden im Rahmen der so genannten häuslichen Pflege rund um die Uhr betreut. Mindestens zwei PflegerInnen sind in der Nacht im Dienst.
Bei Bedarf werden die BewohnerInnen auch dann in ihrer Wohnung versorgt, wenn eine 24-Stunden-Pflege mit engmaschigen Kontrollintervallen nötig werden sollte.
Auch der Empfang ist rund um die Uhr besetzt. Hilfsbereit werden Hilfesuchende in allen Anliegen unterstützt: sei es bei der Buchung eines Gäste-Apparte-

Gesprächsrunde mit dem Pflegepersonal Foto: A. Herth

ments, wenn Besuch erwartet wird, oder bei der Bestellung des Zimmerservice, wenn in der eigenen Wohnung gespeist werden will. Auch das Sicherheitsgefühl der BewohnerInnen spielt bei der Besetzung gerade über Nacht eine Rolle.
Schließlich erklärte Kulturreferent Max Hilker, dass auch andere Teile des Personals bei entsprechenden Veranstaltungen bis weit in die Nacht hinein arbeiten.
Andreas Herth

Sinnliches bis Heiteres am Abend

Aktionen zum Bundesweiten Vorlesetag auf dem Berg

Beim Vorlesetag handelt es sich um das größte Vorlesefest Deutschlands, bei dem an allen denkbaren Orten Vorleser großen und kleinen Zuhörern Geschichten schenken. Dieses Jahr haben sich bundesweit rund 48.000 Freiwillige beteiligt. Auch auf dem Emmertsgrund und Boxberg gab es viele verschiedene Aktionen.

Erich Ueltzhöffer begeistert die Kinder in der Städtischen Kita Buchwaldweg

Am Vormittag haben sich die Vorleser vom Berg auf den Weg in die Kitas und die Grundschule Emmertsgrund gemacht, um die Kleinen mit ihren Geschichten zu unterhalten und zu erfreuen. Aufmerksam und fasziniert lauschten die Kinder den spannenden Geschichten, die im Vorfeld mit den Einrichtungen abgesprochen waren. Am Nachmittag organisierte der Internationale Bund e.V. im Treff Miteinander eine Vorleseaktion für Jugendliche, wobei drei Jugendliche das Wort ergriffen und ihre Texte vortrugen.

Im Katholischen Musikkindergarten lauschen die Kinder Sara Urabayen

Ebenfalls gelungen war der Abend für Erwachsene im Treff 22. Hier gab Hubert Bär, ein bekannter Schriftsteller aus der Region, Ausschnitte aus seinem neuen Krimi „Der Heidelberger Spekulanten-Mord“ zum Besten. Nach einer kurzen Pause trugen einige Emmertsgrunder aus ihren Lieblingsgeschichten vor, die von Max Goldt bis Tessa de Loo reichten. Das Stadtteilmanagement sorgte zum krönenden Abschluss mit ausgesuchten Geschichten für eine heitere wie auch sehr sinnliche Atmosphäre.

Ein kleines Dankeschön an die Vorleserinnen und Vorleser

Carsten Noack vom Stadtteilmanagement bei seiner Lesung im Treff 22 (Alle Fotos: StM)

Die Freiwilligen mit ihren unterschiedlichen Texten sowie das gut durchmischte Publikum trugen zum Gelingen des Abends bei. Im nächsten Jahr hofft das Stadtteilmanagement wieder auf eine rege Beteiligung. Der bundesweite Vorlesetag feiert gemeinsam mit dem Emmertsgrund ein rundes Jubiläum.

Alle sollen und wollen immer oben mit dabei sein!

Imageworkshop zum Bürgerhaus

Slogan, Zielgruppe, Angebote für Kultur, Stadtteil und Wirtschaft, Selbstverständnis sowie Zielsetzungen waren die Schlagworte, mit denen sich die ca. 25 Teilnehmer beim Imageworkshop zum neuen Bürgerhaus im Emmertsgrund auseinandersetzten. Dazu lud der TES zusammen mit der Stadtverwaltung am Samstag, den 15. Dezember ein. Viele Institutionen und Einrichtungen aus den Bergstadtteilen sowie der Stadt folgten dieser Einladung.

Ehrenamtliche Unterstützung bei dieser ambitionierten Aufgabe erhielten die Teilnehmer durch Isabell Reingruber und Philipp Weis, beide Marketingexperten von der SAP. So konnten vielfältige Ideen und Anregungen gesammelt werden: Als Zielgruppe soll man neben Bewohnern vom Berg vor allem renommierte Wissenschaftseinrichtungen, Firmen und Kulturhäuser ansprechen. So könnte das Bürgerhaus auch über den Berg hinaus bekannt werden und Menschen aus der ganzen Metropolregion nach oben locken. Ein buntes Spektrum an Angeboten soll geboten werden: ein außerschulischer Lernort, Ausstellungen im Foyer, Poetry Slams, Theater, Konzerte sowie Raum für Tagungen und Versammlungen. In fünf Jahren soll das Bürgerhaus der Stadtteilmittelpunkt, wirtschaftlich tragbar und regional bekannt sein. Zum Abschluss gab es eine Bewertung und Prämierung der gesammelten Slogans für das Bürgerhaus, auch da zeigten sich die Teilnehmer sehr kreativ.

Isabel Reingruber trägt die gesammelten Ideen aus dem Thementisch "Zielsetzung für das Bürgerhaus" dem Plenum vor (Foto:StM)

Die Gewinner waren: „Boxberg, Emmertsgrund, Regionales Gesellschaftshaus“, abgekürzt: (heidel)BERG, „Immer oben dabei!“ und „Der Berg ruft!“.

Als nächste Schritte sind die Erstellung einer eigenen Internetseite und einer Imagebroschüre geplant. Das „Stadtberatungsbüro Dr. Sven Fries“, das in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement mit der Organisation beauftragt war, wird die Wege dahin weiter begleiten.

Es bleibt also viel zu tun für die nächsten Jahre, was nur mit der tatkräftigen Unterstützung von allen Beteiligten und der Mitwirkung der verschiedenen Netzwerken gelingen kann.

Stadtteilmanagement Emmertsgrund:
Emmertsgrundpassage 11a
69126 Heidelberg
Telefon: 1394016
E-Mail: stadtteilmanagement@emmertsgrund.de
Öffnungszeiten:
Mo - Fr von 9 - 17 Uhr oder nach Absprache
Newsletter abbonieren unter:
www. emmertsgrund.de

Sie ist Co-Präsidentin

Boxbergerin im deutsch-amerikanischen Frauenclub

Das Bürgerhaus Emmertsgrund ist renoviert – und schon hält der Pfennigbasar Einzug in seinem neuen „alten" Quartier. Jahrelang wurde hier gesammelt, sortiert und wieder verkauft von den Mitgliedern des Deutsch-Amerikanischen Frauenclubs (DAFC). Und so wie man stets im Wechsel Textil und Geschirr im weitesten Sinne anbot, sich sogar auf „Ortswechsel" einstellte, so wird man sich hier auch mit dem Abzug der US-Army arrangieren, sich – wie die Präsidentin Karin Lister und die Parlamentarierin Bettina Keene-Rauterberg vor zwei Jahren in einem Interview erklärten – „internationaler aufstellen und amerikanische Frauen in den Firmen für die Mitarbeit gewinnen". Wandel und Neuerungen sind dem Club, den es seit knapp 65 Jahren gibt, also nicht fremd – und so wird man sich dem Neuen stellen und das Beste daraus machen…

Karin Lister, seit drei Jahren Präsidentin des DAFC, ist in Heidelberg geboren und wohnt seit 1989 im Boxberg. Zusammen mit ihrem Mann James und Tochter Katia genießt sie „ unseren Berg", die Nähe zum Wald und lange Spaziergänge mit den Hunden.

Nach dem Besuch der Theodor-Heuss-Realschule hat sie ihr Fachabitur in Freiburg gemacht, an der Maria von Graimberg-Fachhochschule für Sozialwesen in Heidelberg studiert, war erst als Verwaltungsangestellte bei der Stadt Heidelberg, dann als Sozialarbeiterin beschäftigt.

Danach ging sie mit ihrem Mann für einige Jahre in die USA. Momentan arbeitet sie noch bei den amerikanischen Streitkräften – und freut sich auf regen Besuch des Pfennigbasars im Bürgerhaus. seg

Für soziale Einrichtungen

Pfennigbasar im Februar wieder im Bürgerhaus

In diesem Jahr findet der Pfennigbasar des Deutsch-Amerikanischen Frauenclubs wieder im Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1, statt.

An den Sammeltagen Samstag, 9. Februar, von 10:00-15:00, und Montag, 11. Feb., von 10:00-14:00 werden angenommen: gut erhaltenes Geschirr, Porzellan, Gläser, Vasen, Töpfe, Pfannen, Besteck, Plastik- und Holzartikel, Schmuck, Brillen, Bilder, Deko-Artikel, Klein-Elektrogeräte, Lampen, Kinderspielzeug, Bücher, Schallplatten, CDs, DVDs und Musikinstrumente.

Diese werden günstig verkauft am Donnerstag, 14. Feb., von 11:00 - 18:00, am Freitag, 15. Feb., von 10:00 - 18:00 und am Samstag, 16. Feb., von 10:00 - 14:00.

Ein Kleider- und Textilbasar findet erst wieder 2014 statt.

Während der Verkaufstage ist die Cafeteria mit Getränken, selbst gebackenem Kuchen und heißen Würstchen geöffnet. Der von den ehrenamtlichen amerikanischen und deutschen Mitgliedern des DAFC und ihren jungen HelferInnen erwirtschaftete Verkaufserlös kommt sozialen Einrichtungen in Heidelberg und Umgebung zugute. wa

Bei der Spendenvergabe aus dem letztjährigen Pfennigbasar sitzt Karin Lister (2.v.r.) neben Bürgermeister Erikson (r.) im Großen Rathaussaal. Foto: wa

Hymne auf die Helferinnen

Die Lukas-Gemeinde machte „Frühstück im Winter"

L. Leiner, ein Gast, Mundart- und Hobby-Dichter, hat ein Gedicht für die Frauschaft von „Frühstück im Winter", Kathrin Fetzer, Angela Krug, Edelgart Ludwig und Marlies Soest, geschrieben:

Schon ganz früh in der Morgenstund
Fahren wir mit der 33 zum Emmertsgrund
Dort droben auf dem Berg mit Ausblick
Gibt`s für uns wieder ein SUPER - FRÜHSTÜCK
Die EVANGELISCHE KIRCHE im FORUM DREI
Ist für uns zum Glück auch dieses Jahr wieder dabei
Wir kennen die lieben KIRCHENFRAUEN
Schon aus dem Vorjahr, auf die wir vertrauen
EHRENAMTLICH sind sie wieder für uns da
Wir spenden dem Team ein dreifach Hurra
In der gemütlichen „WÄRMESTUBB"
Gäbst gleich am Anfang ä „KERBISSUPP"
Hausgemacht muss man verstehe
Beim Genuss dusch'd gleich die Aache verdrehe
HIER SIND WIR MENSCH - HIER DARFST DU'S SEIN
Gerührt sind wir bis ins Herz hinein
FRIEDE - ANSTAND mit GESCHICK
bezeichne ich als großes GLÜCK
Jeder, der hier teilgenommen
Geht nach Haus noch ganz besonnen
Macht weiter so, sag ich zum ENDE
Ihr seid für uns heit schon eine Legende
Es grüßt EUCH - Ludwig der POET
Wer mich kennt, auch zu mir steht.

Besucher im Deutschkurs

Frauen aus aller Frauen Länder mit Freude am Lernen

Donnerstags um 10:00 morgens treffen sich Frauen aller Nationalitäten in der Emmertsgrundpassage 13 zu einem kostenlosen Förderkurs Deutsch, den die Emmertsgrunderin Maria Voß-Merkel leitet. „Die Frauen kommen mit ganz unterschiedlichen Deutschkenntnissen", berichtet sie, was sie durchaus als Herausforderung sieht. Jedenfalls haben ihre Schülerinnen jede Menge Spaß beim Lernen und hörten sich aufmerksam und geduldig an, was Besucherinnen vom „Treff Miteinander" oder vom Förderkreis „em.art - Kunst im Emmertsgrund!" ihnen vortrugen. wa

Deutschlehrerin Maria Voß-Merkel (3.v.r.) vor Kursbeginn Foto: wa

Sie nutzen ihre Zeit aus

Zur Emmertsgrund-Boxberger Hobby-Ausstellung

Es ist nicht zu wenig Zeit, die wir haben, sondern es ist zu viel Zeit, die wir nicht nutzen“, wusste schon Seneca, ein Weiser in der Antike.

Die ganz unterschiedlichen Talente dagegen, die auf Einladung des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg im Bürgerhaus jüngst ihr Hobby präsentierten, füllen offenbar ihr „Zeitfenster“ voll aus.

Einige der Aussteller und Ausstellerinnen seien hier stellvertretend für alle genannt: Im textilen Kunstgewerbe – gehäkelt, gestrickt, genäht und gestickt – überraschten besonders der geduldig Kreuzstiche zählende Peter Moser, den niemand in dieser „Zunft“ erwartet hätte, und die Teddybären nähende Anita Geiss. Gegenüber an den Tischen kontrastierten fantasievolle Tonarbeiten von Herta Ertl-Bach zu ästhetischer Porzellanmalerei auf Deko- und Gebrauchsgegenständen von Roswitha Klös.

Dass Sammelleidenschaft – sei es von Briefmarken (Erich Ueltzhöffer) oder Fundsachen – Ergebnisse bis hin zu philosophischen Fragestellungen (Karin Weinmann-Abel) zeitigen kann, war ebenso erstaunlich wie die faszinierenden Ausdrucksformen, die Bruno Ziegler beim Spielen und Experimentieren mit Körper und Sprache entwickelt.

Mehr männliche Besucher scharten sich zu Fachsimpelei und Erfahrungsaustausch mit dem Ingenieur Gerhard Mollenkopf um dessen Modelleisenbahn.

Viele Anknüpfungspunkte zu Gesprächen ergaben sich nicht zuletzt durch das Postkarten-Quiz von Dieter Knauber und ein Foto-Quiz mit markanten Punkten aus den beiden Bergstadtteilen. Für den musikalischen Rahmen sorgten Hobby-Musiker um Hans Hippelein und die Kaffeehausmusik von Rainer Wagenmann. Und der Kulturkreis verwöhnte die Besucher mit allerlei Leckereien.

INKA

Während Ronak Hussein (r.) an ihren Perlenschmuckstücken arbeitet , behüten ihre achtjährigen Zwillinge Darya und Roschn (v.l.) die Fotokarten von Maria Voß-Merkel. Im Hintergrund Peter Moser mit Stickarbeiten. Daneben Bilder und Bücher von Albert Haasteren und die Briefmarkensammlung von Erich Ueltzhöffer. Foto: wa

Auch Passanten erfreuten sich am Gesang. Foto: Werner Beckstedde

„Ich übe die Übung überall“

Gerti McQueen und Rut Martin leben die Integration

Anfang 2012 suchte Rut Martin, eine Spanierin aus Gran Canaria, eine Wohnung in Heidelberg. Ihr Freund, in Uruguay geboren, hatte einen Arbeitsplatz im EMBL in Aussicht. Da fiel dem jungen Paar ein Hinweisschild am Fenster einer schon lange leer stehenden Wohnung in der Straße „Am Götzenberg“ ins Auge. So zogen sie in den Boxberg. Bemüht, sich möglichst rasch zu integrieren, meldete sich Rut Anfang Juni zu einem Deutschkurs an.

Nach ersten Kontakten mit Mitbewohnern boten sich John und Gerti McQueen an, die im Unterricht vermittelten Erkenntnisse mit Rut zu vertiefen, zumal diese gerne lernen wollte, sich möglichst rasch auch unterhalten zu können. Besonders schwierig war für die Spanierin die Aussprache des Buchstaben „ü“. Hier war Phantasie gefragt: So wurden in Ruts Haushalt Schilder mit Sätzen aufgestellt, die stetiges Sprechen anmahnten, zum Beispiel: „Ich übe die Übung überall, auch in der Küche.“

Im Dezember legte Rut dann die schriftliche und mündliche Deutsch-Prüfung ab, die sie mit Bravour absolvierte. Da aber gleich danach die Heirat der 34-Jährigen in Andalusien anstand, schaute Gerti täglich in Ruts Briefkasten, um ihr das Prüfungsergebnis nach Bekanntgabe sofort übermitteln zu können. Ein vorbildhaftes Beispiel für gelungene Nachbarschaft und Integration!

HWF

Gerti (l) und Rut bei der Arbeit Foto: HWF

Andacht mit Informationen

Der lebendige Adventskalender war unterwegs

Auch im vergangenen Jahr wurde die Aktion „Lebendiger Adventskalender“ wieder gut von der Bevölkerung im Boxberg und Emmertsgrund angenommen.

Die Gestaltungsmöglichkeiten dieser abendlichen kleinen Andacht im Freien setzten der Phantasie keine Grenzen. So erfuhren die Teilnehmer beispielsweise einiges über die Heiligen der Adventszeit, über die „Adventsschule“ oder über die beeindruckende Biographie des gegen den Nationalsozialismus agierenden Schriftstellers Jochen Klepper (1903-42), aus dessen Feder zahlreiche Kirchenlieder stammen.

Es wurde zusammen gesungen und gebetet vor schön verzierten Fenstern. Mit diesen besinnlichen Zusammenkünften bereitete man sich auf die Ankunft des Herrn vor.

Roswitha Beckstedde

Von Til, Xandra und Opa

Lesewoche an der Grundschule Emmertsgrund

Im Rahmen der Frederick-Lesewochen besuchte die bekannte Kinderbuchautorin Andrea Liebers die vierten Klassen an der Grundschule Emmertsgrund. Einige ihrer zahlreichen Spuk- und Geheimnisbücher über die Gegend rings um Heidelberg hatte sie mitgebracht und erzählte den Kindern davon. Für die Lesung wählte sie das Buch „Spuk im Neckar“ aus.
Die Klassen hatten sich unter der Anleitung ihrer Deutschlehrerinnen Tiana Back und Christine Munser bereits seit einiger Zeit mit dem Buch und der Autorin beschäftigt, so dass die Lesung sofort mit einem angeregten Gespräch über die Personen und die spannende Handlung begann. Andrea Liebers las die Geschichte anschließend ein Stück weiter vor und hörte an einer spannenden Stelle auf. Die Schülerinnen und Schüler waren dadurch hoch motiviert zu erfahren, was weiter mit Til, Xandra, Opa Krause und Agnes Stefan geschieht, die einem uralten Wassergeist auf der Spur sind, der in Heidelberg sein Unwesen treibt.
Anschließend hatten die Viertklässler die Gelegenheit, Andrea Liebers ihre vorbereiteten Fragen zu stellen. So wollten sie wissen, wie man Autorin wird, wie man auf die Ideen für die Geschichten kommt, wie lange man an einem Buch schreibt, was man pro Buch verdient, wer das Buch verbessert, bevor es gedruckt wird, wer die Bilder zeichnet, und ob die Autorin gerade wieder etwas schreibt.

Text/Foto: Cornelia Nanz

Auf die Plätze und los!

WPS-Schülerinnen bei den Stadtschulmeisterschaften

Luisa, Kl. 3, sowie Marjana und Paula aus Klasse 4 (v.l.) sind die Medaillengewinnerinnen aus der Waldparkschule Foto: Beate Bayer

WaldparkschülerInnen der Grundstufe, 14 an der Zahl, gingen bei den Heidelberger Stadtschulmeisterschaften gut vorbereitet, aber trotzdem mit „Schmetterlingen im Bauch“, wie sie es auf den Punkt brachten, in der Schwimmhalle der Universität Heidelberg auf den Startblock. Die Disziplinen, die geschwommen werden sollten, waren 25m Brust oder Kraul.
Wie kleine Delfine durchschwammen sie das Becken und erkämpften acht Urkunden für die Plätze zwei bis sechs. Drei Mädchen schafften es sogar auf das „Treppchen“: Luisa Marie Bosniak erreicht im 25m Brustschwimmen einen 3. Platz, Paula Lebek bei 25m Brust ebenfalls einen 3. Platz und Marjana Rajcevic bei 25m Brust einen 2. Platz.
Mit der Schulstaffel 8x25m Freistil konnte der 7. Platz von 19 teilnehmenden Schulen erreicht werden.
Die Schwimmassistenten der Uni Heidelberg sorgten durch ihre engagierte Arbeit vor Ort für viel Spaß im Nass, unterstützt durch das großzügige Sponsoring Manfred Lautenschlägers (Schwimmfix) und Franziska van Almsicks (Schwimmkids) und deren Organisationsteam. Marion Bauer

Besuch bei Jim Knopf

EG-Schüler im Theater

Zu einem gemeinsamen Theaterbesuch von „Jim Knopf und Lukas, dem Lokomotivführer“ hatte der Freundes- und Förderkreis der Grundschule Emmertsgrund eingeladen. Dank großzügiger Spenden von Sponsoren konnte allen Kindern dieses wunderbare Erlebnis im neuen städtischen Theater ermöglicht werden. Die hervorragende Inszenierung wurde von den Schülern mit viel Beifall quittiert.

Anne Buschmann

Die Klasse 1b war mit Frau Lazarus (l.) und Lehrerin Anne Buschmann im neuen Schauspielhaus. Foto: A.B.

Kindgerecht hergerichtet sind die Räume in der Passage. Foto: Hanna Fünfsinn

Aus Nächstenliebe zu Kindern

SMARTiES laden kleine Emmertsgrunder in neue Räume ein

In der Emmertsgrundpassage 15a eröffneten die SMARTiES im Dezember ihre neuen Räume. Eine Woche lang wurde renoviert und eingerichtet. Dann konnten viele Kinder dieses Ereignis mit Kinderpunsch feiern und die Räume mit Spielen und Basteln einweihen.

Der SMARTiES-Treff ist - außer in den Ferien - immer am Sonntagnachmittag von 16.00 – 17.30 Uhr sowie am Freitagnachmittag von 17-19 Uhr geöffnet. Neben den Spiel-, Bastel- und Vorleseangeboten sind weitere Angebote wie Klavierunterricht, Hilfe bei Schulaufgaben usw. in Planung.

Der SMARTiES-Treff soll dazu beitragen, dass viele Kinder im Emmertsgrund einen Ort haben, wo sie sich willkommen und angenommen fühlen; einen Ort, an dem sie von der Schule abschalten, kreativ sein können, ihre Begabungen entdecken können und lernen, dass sie wertvoll sind.

Hintergrund und Trägerverein der SMARTiES ist die Christliche Gemeinde Heidelberg, eine evangelische Freikirche, die auch unter dem Namen Brüdergemeinde bekannt ist (http://www.cghd.de/).

Die Mitarbeiter agieren ehrenamtlich karitativ nach dem Grundsatz der Nächstenliebe. Informationen können den Plakaten am Eingang des Treffs entnommen werden. Oder man kommt einfach vorbei. Rahel Fünfsinn

Bald würde St. Martin seinen Mantel teilen. Foto: P. Moser

Durch die Straßen ...

... des Boxbergs zog ein langer Martinszug

Durch die Straßen auf und nieder leuchteten die Laternen wieder, begleitet von St. Martin (Christiane Astor) auf seinem Ross Letschuetto.

Aufgeregt war sie, die Stute, aber sie trug ihre stolz bemäntelte und behelmte Reiterin von der katholischen Kirche St.Paul sicher über Buchwaldweg, Eichwald und Boxbergring zur Schule, wo es für Kinder die begehrten Martinsmännchen aus Hefe gab.

Dank dem Jugendblasorchester Emmertsgrund und den Liedvorbereitungen in Kindergarten und Schulen klangen die bekannten Martinslieder weit über den Boxberg. Ein Pantomimenspiel der evangelischen Religionsgruppe der 3. und 4. Klasse der Waldparkschule im Kirchenraum zu einem von Paula Lebek wunderbar vorgetragenen Gedicht zur Martinsgeschichte hat diese schöne traditionell vom Stadtteilverein Boxberg organisierte Veranstaltung zu einem eindrucksvollen Erlebnis für Jung und Alt werden lassen. INKA

Eine Tür öffnet sich für dich - Jesus lädt euch alle ein!

Hirten und Könige, Engel und Wirt, Kindergartenkinder und Konfis und zum Schluss sogar „Herr Müller" - sie alle kamen zu Jesus in den Stall und durften erfahren: Zu Jesus kann wirklich jeder kommen - so wie er ist. Es braucht dafür nicht nur Weihnachten, sondern das ist das ganze Jahr über so. Eine Möglichkeit, das zu erfahren, sind die vielfältigen Angebote der evangelischen Lukasgemeinde, zu denen Haupt- und Ehrenamtliche immer wieder einladen. Diesmal war es das Krippenspiel, das an Heiligabend im Emmertsgrunder Gemeindehaus die Besucher erfreute. MoKi

Heidelberg macht Mut

JuZ Harlem-Sportprojekt Futsal erreichte 2. Platz

Der Heidelberger Präventionspreis, der vom Verein Sicheres Heidelberg e.V. seit 2009 ausgeschrieben wird, stand diesmal unter dem Motto: "Heidelberg macht Mut" – gegen Jugendgewalt. Der Preis soll diejenigen auszeichnen, die mit Ideen und Projekten wertvolle Präventionsarbeit leisten.

Mit dem Projekt Futsal, einer körperkontaktarmen Variante des Hallenfußballs, das von Jonas Diether, dem Sportpädagogen des Emmertsgrunder Jugendzentrums Harlem durchgeführt wird, ließ sich die Jury überzeugen.

Die Abkürzung Futsal kommt vom Portugiesischen futebol de salao und bedeutet Hallenfußball. Der Ball ist kleiner und schwerer, was Passspiel und Technik fördert.

Die Jugendlichen übernehmen selbst Schiedsrichterfunktion. Durch eigenes Handeln und Erfahren findet eine Wertevermittlung statt, was diese Art des Fußballs zu einer die Sozialkompetenz stärkenden Sportart macht. So lässt sich der Fair-Play Gedanke besser als beim herkömmlichen Hallenfußball verwirklichen.

Am 7. Dezember 2012 wurde im Großen Rathaussaal nach der Laudatio von Bernd Fuchs, leitender Kriminaldirektor der Polizeidirektion Heidelberg, der Preis an die glücklichen Gewinner übergeben.

Jonas Diether, Bernd Fuchs, zwei JuZler, Judith Albrecht vom JuZ (hinten v.l.) und Joachim Ritter, Leiter des Jugendzentrums, freuen sich über die Auszeichnung. *Foto: SicherHeid*

Ebenfalls anwesend war Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner, der neben Dr. h.c. Manfred Lautenschläger von der MLP AG dem Präsidium des Vereins angehört. Christine Eichler

„Ich war selbst einmal hier"

Ehemaliger Waldparkschüler hielt Motivationsvortrag

Entscheidungen treffen" hieß der Vortrag, den der ehemalige Waldparkschüler Alexander Wilhelm vor einer 8. Werkrealschulklasse in der WPS hielt. Damit traf er durchaus den Nerv der Jugendlichen, denn: „Ich war vor ein paar Jahren da, wo ihr jetzt sitzt, bin mit zehn aus Kasachstan nach Deutschland gekommen, musste die Sprache lernen, habe im Emmertsgrund gewohnt, habe hier auf der Waldparkschule meinen Hauptschulabschluss gemacht". Heute, mehr als zehn Jahre später, nach Fachhochschulreife und abgeschlossenem BWL-Studium kommt Alexander Wilhelm bereits zum zweiten Mal zurück an seine alte Schule, um Jugendliche auf ihrem Weg in die Zukunft durch sein Beispiel und seine Vorträge zu motivieren. Inzwischen steht er vor der Gründung seiner eigenen Firma.

„Ihr trefft immer Entscheidungen, schon morgens, wenn ihr aufsteht, trefft ihr die Entscheidung, ob ihr heute zur Schule geht oder nicht, ob ihr eure Hausaufgaben macht oder nicht, ob ihr zuhört oder nicht. Und später am Tag entscheidet ihr weiter, z.B. was ihr heute abend zum Ausgehen anziehen sollt, oder auch langfristige Entscheidungen, z.B. welche Haarfarbe ihr euch wählen wollt", sagt der Jungunternehmer.

Wichtig sei, zu lernen, bewusst die richtigen Entscheidungen zu treffen, die Verantwortung dafür zu übernehmen und nicht die Eltern oder die Lehrer dafür verantwortlich zu machen. Jörg Elsasser

Jungunternehmer Alexander Wilhelm war schon zum 2. Mal an seiner alten Wirkungsstätte, auch diesmal wieder mit vielen Anregungen. *Foto: J.Elsasser*

Erfolgreiches Speed Dating

2. Runde des Projekts „Rock your life" an der WPS

Da gab es nur noch wenig Platz im Klassenzimmer der 8. Klasse an der Waldparkschule: 23 Schüler, ihr Lehrer und der Schulsozialarbeiter auf der einen, 27 Studierende aller Fachrichtungen auf der anderen Seite.

So sah der Beginn der zweiten Runde „Rock-your-Life" aus, ein mehrfach ausgezeichnetes Projekt, in dem junge Studierende Kontakt zu Schülerinnen und Schülern der 8. Klassen aufnehmen und diese über die nächsten Jahre als „Coach" auf freundschaftlicher Ebene begleiten.

Nach der Vorstellungsrunde verteilten sich die Teilnehmer auf drei Räume. In einer Art „Speed-Dating" lernten sich Schüler und Studenten kennen. Dabei konnten auch ausgefallene Wünsche bedient werden: Hullike, ein Mädchen aus Indonesien, und Magdalena aus Polen, beide erst seit wenigen Wochen in Deutschland, trafen auf Studentinnen, die perfekt englisch bzw. polnisch sprechen.

Zwei Stunden später, beim Gruppenbild unterm Weihnachtsbaum in der Aula der Waldparkschule, hatten sich dann tatsächlich alle gefunden: Die SchülerInnen treffen sich nun regelmäßig mit ihrem Coach, um Gespräche zu führen, Praktikumsplätze zu suchen oder auch gemeinsam Freizeit zu verbringen. Bereits ein paar Tage später gab es eine gemeinsame Adventsfeier sämtlicher Heidelberger Coaching-Teams.

Jörg Elsasser

Kunstort Emmertsgrund

Baden-Württembergische Stiftung coacht Projekte

Die Rolle des Projektcoaching hat Christina Lindinger von der Landesstiftung inne (r.). Neben ihr im Uhrzeigersinn: Khalida Sarhan vom Interkulturellen Frauencafé, Joachim Ritter, Leiter des Jugendzentrums, Dr. Hans Hippelein, Vorsitzender des Stadtteilvereins (Projektträger), Prof. Eckhart Ribbeck, Vorsitzender em.art, sowie Surya Ahmed und Ronak Hussein von der Spielstube. *Foto: wa*

Unter den Bewerbern zu dem Projekt der Baden-Württembergischen Landesstiftung „Vielfalt gefällt - 60 Orte der Integration“ erhielt der im Emmertsgrund neu gegründete Förderkreis „em.art - Kunst im Emmertsgrund!“ den Zuschlag. Zwei Vorhaben stehen auf der Agenda-Liste: „Urban Art und Straßenkunst“ mit Jugendlichen sowie „Frauen gestalten ihr Wohnumfeld“ mit Frauen mit und ohne Migrationshintergrund.

Dazu stellte der Förderkreis Kontakte mit KünstlerInnen und Einrichtungen sowie BürgerInnen des Emmertsgrunds her, handelt es sich doch um sogenannte „partizipative Kunst“, die im Stadtteil verwirklicht werden soll, um so Integration und Identifikation weiter voranzubringen. wa

Regungslos im Halbkreis

Heidelberger HardChor trat im neuen Bürgersaal auf

Unter dem Motto „Bewegungslos im Halbkreis“ trat der „HardChor“, ein regional bekannter Comedy-Männerchor, im Rahmen der Konzertreihe des Kulturkreises im Bürgerhaus auf. Der Dirigent des Chores, Bernhard Bentgens, und die Sänger waren von den technischem Möglichkeiten des Saales und dem Ambiente begeistert und kündigten ihr Wiederkommen an. Der Chor nahm in Sprechgesang und Einzelsketchen gesellschaftliche und familiäre Marotten aufs Korn und persiflierte sowohl Schlager als auch Volkslieder verschiedener Länder. Die zahlreichen Zuhörer, darunter viele aus den „Tiefen der Kurpfalz“, schüttelten sich vor Lachen beispielsweise über Variationen zu „Alle meine Entchen“. Der nicht enden wollende Applaus veranlasste den Chor zu etlichen Zugaben. Der sanierte Bürgersaal hat damit seine erste Bewährungsprobe in jeder Hinsicht mit Bravour bestanden.

Dieter Knauber

Der Dirigent Bernhard Bentgens mit Mandoline am Bühnenrand. Ja, und wer hilft uns jetzt beim Singen? *Foto: wa*

„In dulci jubilo – nun singet und seid froh“

Katholiken und Protestanten vom Berg trafen sich, um das Jahr mit gemeinsamem Singen abzuschließen

Das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern ist nicht gerade außergewöhnlich in der Zeit um Christi Geburt herum. Wenn dies aber Katholiken und Protestanten zusammen tun, ist das praktizierte Ökumene. Die unbürokratisch geborene Idee dazu hatte der erste Vorsitzende der katholischen St. Paul-Gemeinde, Andreas Krawczyk. Umgesetzt wurde sie von Marie Therese Schwall (Pfarrgemeinderat St. Paul) und Peter Stetzelberger (Kirchenältester Lukas-Gemeinde). Die musikalische Leitung hatte der Organist Peter Sigmann. Christiane Röther und Christina Schneider von der Christusgemeinde Heidelberg-Weststadt begleiteten die Lieder mit Querflöten. Und dazwischen wurden immer wieder Geschichten erzählt und Erläuterungen gegeben.

Besinnliches zwischen den Jahren: praktizierte Ökumene *Foto: HWF*

Aufmerksam verfolgten die zahlreich in den großen Gemeindesaal gekommenen Zuhörer, wie unterschiedlich Katholiken und Protestanten das Lied „Zu Betlehem geboren“ interpretieren, oder wie man beispielsweise in England oder Polen Christi Geburt feiert.

Die besinnliche Veranstaltung bei Kaffee, Tee und Kuchen bewog Pfarrer Fritz Ulmer von der Seelsorgeeinheit Heidelberg-Süd zu dem Vorschlag, den Jahresabschluss künftig ökumenisch zu feiern. Dieses Vorhaben wurde mit dem Lied „Nun freut euch, Ihr Christen, singet Jubellieder“ auf ein festes Fundament gestellt.

HWF

Video-Film und Modell

Dieter Quast im Heidelberger Kunstverein zu sehen

Der Boxberger Architekt Dieter Quast war mit neueren Arbeiten nicht nur in der Galerie Melnikow vertreten (siehe die Bleistiftskizze vom Elisabethentor im Heidelberger Schlossgarten), sondern ist noch bis 27. Januar im Eingangsbereich des Heidelberger Kunstvereins in einer Video-Aufzeichnung zu sehen, in der er Till Velten Rede und Antwort steht. Neben dem Monitor ein von ihm gebautes Modell davon, wie er sich als Architekt sieht. Am Sonntag, 13. Januar, um 16:00 Uhr, wird im Kunstverein ein live-Gespräch mit Dieter Quast stattfinden. wa

Hübsch und funktional

Kleines Kunstwerk statt abgehalfterter Litfasssäule

Kreative aus verschiedenen Bergeinrichtungen beteiligten sich mit selbst gemalten Bildern an der Neugestaltung der Litfasssäule am Eingang des Emmertsgrunder Einkaufszentrums (Foto: hhh), so wie beispielweise Naissa Ertl aus der St. Paul-KiTa mit ihrem Krippenbild.

Angeregt wurde die Verschönerung vom Förderkreis „em.art - Kunst im Emmertsgrund“. Wechselnde Motive sollen die Passanten auf Ankündigungen aufmerksam machen, die die jeweiligen Veranstalter an den entsprechenden Stellen anbringen können. Es gilt also darauf zu achten, dass künftige Plakate oberhalb der am unteren Rand angebrachten Figuren geklebt werden, damit der künstlerische Charakter der Grundfläche erhalten bleibt. wa

Friedrich im Emmertsgrund

Zum Stadtteiljubiläum eine Leihgabe vom Museum

Jochen Koch, Leiter der Abteilung Museumsdienste, mit der Statue von Friedrich V *Foto: hhh*

Als Kurfürst Friedrich V seine Elisabeth Stuart heiratete und in großer Prozession aus dem Rheintal aufs Heidelberger Schloss zog, waren die beiden gerade mal 16 Jahre alt. Das war vor 400 Jahren. Wenn nun der Emmertsgrund sein 40-jähriges Bestehen feiert, passt es gar nicht mal so schlecht, dass Friedrich als Leihgabe des Kurpfälzischen Museums zur freien Umgestaltung zu uns auf den Berg transportiert wurde. In diesem Jahr gibt es in Heidelberg nämlich eine große Sonderausstellung zu der bedeutendsten Bekenntnisschrift der reformierten Kirche: Vor 450 Jahren ließ Friedrich III den „Heidelberger Katechismus“ verteilen, „Heidelbergs Exportschlager Nr. Eins“, wie die RNZ schrieb, da in 40 Sprachen übersetzt.

Im Emmertsgrund spricht man deutlich mehr als 40 Sprachen und reformistisch ist er allemal, was Kultur und Religion angeht. Also machen wir was draus im Jubiläumsjahr! Und machen wir was aus Friedrich V, der für einen der Geburtstage seiner Elisabeth angeblich über Nacht das Elisabethentor im Heidelberger Schlossgarten errichten ließ (s. Quast-Skizze oben). wa

Warme, atmende Bilder

Ausstellung in der Stadt mit Künstler vom Berg

Andrzej Urbanski, 1949 in Krosno, Polen, geboren und seit Jahren im Emmertsgrund wohnend, ist Träger von Preisen etlicher künstlerischer Vereinigungen. Bei der Vernissage zu seiner Ausstellung „Schritt für Schritt“ würdigte der stellvertretende Leiter des Kulturamtes, Stefan Hohenadl, Urbanskis Bilder als „Anarchie, dadaistische Spielerei, bei der jeder sehen, denken und fühlen darf, was er will“. Sie „atmen“, seien trotz manchmal dunkler Farben nicht von Traurigkeit, sondern von Wärme geprägt, einem Bedürfnis nach Ruhe und Ausgewogenheit folgend.

Die Ausstellung ist noch bis 31. Januar in der Stadtbücherei, Poststraße 15, zu den üblichen Öffnungszeiten zu sehen. wa

Andrzej Urbanski bei der Vernissage im Gespräch mit den Boxberger Künstlern Manfred und Edeltraut Schemenauer (v.l.) *Foto: wa*

Sta. Lucia bringt ihr Licht

Emmertsgrunder Grundschüler im Augustinum

Wie in jedem Jahr zu Beginn des Advents fand im Seniorenstift Augustinum im Emmertsgrund eine besinnliche Feier statt, die die Schüler und Schülerinnen der Klasse 1b von Anne Buschmann mit einem Luciatanz mitgestalten durften.
Schon einige Zeit vorher hatten sie mit Lehrerin Margot Herb das richtige Laufen und Kerzen Tragen eingeübt.
Nach den Liedern „Weihnachtsbäckerei“ und „Kling Glöckchen“, begleitet von Frau Schmid auf der Gitarre, gab es für alle Kinder und Lehrer leckere Plätzchen und Kakao mit Sahne. A.B.

Ein Mädchen (l.) trägt die Kerzen auf dem Kopf . Foto: Buschmann

Blick aufs Jubiläumsjahr

Weihnachtsfeier des Stadtteilvereins Boxberg

Gemütliches Beisammensein im ISG-Hotel Foto: GKS

Der Stadtteilverein Boxberg veranstaltete diesmal seine traditionelle Weihnachtsfeier als Abendessen im ISG-Hotel.
Vorstand, Beiräte, Ehrenmitglieder sowie aktive Helfer und Unterstützer des Vereins verbrachten gemeinsam ein paar schöne Stunden bei exzellentem Essen und passenden Getränken. In festlicher Atmosphäre fand ein reger Gedankenaustausch statt. Die Gespräche kreisten nicht nur, aber auch um das denkwürdige Jubiläumsjahr des Boxbergs und die damit verbundenen Vereinsaktivitäten, die von allen Beteiligten ganzen Einsatz erforderten. GKS

Mohrrübe vom Nikolaus

Manfred Lautenschläger in der evangelischen KiTa

Sogar an die Häsin Prema in der evangelischen Kindertagesstätte Emmertsgrund hatte der Nikolaus gedacht und zauberte eine lange Mohrrübe aus seinem großen Geschenkesack.
Natürlich beschenkte er auch die Kinder und die Einrichtung mit Erzieher Christian Köhler, Kollegin Isenmann-Koch und der neuen Leiterin Tina Seitel.
„Der kleine Simon hat‘s gut drauf, er räumt am Ende immer auf“ war einer der von ihr gereimten Verse, mit denen Nikolaus Manfred Lautenschläger jedes einzelne im Goldenen Buch aufgeführte Kind zu sich rief. wa

Die Kinder bedankten sich mit ihren Erzieherinnen Tina Seitel (l.) und Margarete Isenmann-Koch mit einem Lichtertanz. Foto: wa

Stickstoff zum Nachtisch

Abwechslungsreiches Küchenevent im Wohnstift

Manche Speisen kamen auf Tellern, andere in Reagenzgläsern daher. Auf jeden Fall immer schön anzusehen und wohlschmeckend. Foto: wa

Was die Küchenchefs der verschiedenen Augustinums-Häuser alles auf die Tische im Foyer des Wohnstifts im Emmertsgrund zauberten, konnte sich nicht nur schmecken, sondern auch sehen lassen. Das reichte von kunstvoll angerichteten Garnelenspießchen oder Sülze in Essigessenz über Steinpilzsüppchen und Kalbfleischfrikadelle bis zum Nougatnachtisch aus der Molekularküche. Und als zum Schluss ein Modellflugzeug mit artistischen Einlagen bei Musik durch den Theatersaal gesteuert wurde, wurden neben dem Gaumen auch noch Augen und Ohren erfreut.wa

Bergbewohnerschwund

Joachim Hahn sprach zur Bevölkerungsentwicklung

Die künftige demografische Entwicklung in den Bergstadtteilen ist kompliziert und von vielen Faktoren abhängig. Das lernten die zahlreich im Treff 22 erschienen Zuhörer beim Vortrag von Joachim Hahn, dem Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik, im Rahmen einer Vortragsreihe des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg.

Dass die Geburtenrate in Deutschland erschreckend gering ist und dies insbesondere bei Akademikern, ist bekannt. In Heidelberg ist sie wegen des hohen Anteils an Studenten besonders gering. Dass Heidelberg trotzdem eine wachsende Bevölkerung aufweist, liegt nur an der Zuwanderung aus anderen Regionen.

Nun liegt in den Bergstadtteilen zwar die Geburtenrate höher, doch aufgrund der noch höheren Sterberate unter den während der Neubauphase hergezogenen jungen Menschen, die heute das kritische Alter erreicht haben, nimmt die Bevölkerungszahl drastisch ab: im Boxberg von 6.500 im Jahr 1973 auf heute unter 4.000, und im Emmertsgrund von 7.300 im Jahr 1996 auf heute ca. 6.400. Joachim Hahn betonte, dass dieser Bewohnerschwund nicht, wie oft angenommen, an Wegzügen in andere Stadtteile liegt und deshalb auch kein großer Wohnungsleerstand zu verzeichnen ist. So befürchtet er auch keine zusätzlichen Umzüge in die durch Bahnstadt und Konversionsgebiete neu entstehenden Wohnungen. Freilich sei hierfür eine gute Infrastruktur notwendig, die immer wichtiger für die Wohnortwahl wird. Zurzeit verhindere noch der hohe Seniorenanteil durch die Belegung vieler Wohnungen den Zuzug junger Familien, ein Phänomen, das sich erst in einigen Jahrzehnten umkehren würde.

Auf die durch den Vortrag animierte Frage einer Zuhörerin, ob man die Entwicklung der Bevölkerungsstruktur nicht regulieren könnte, um ähnliche Strukturen wie in anderen Stadtteilen zu erreichen, konnte der Referent freilich nur eine abschlägige Antwort geben. hhh

„Ich hör' ihn, ich seh' ihn"

Der heilige Nikolaus im St. Paul Musik-Kindergarten

Gruppenbild mit „Bischof" *Foto: Mecher*

Diakon Markus Wild gab letztes Jahr den Nikolaus im Musikkindergarten St. Paul. Mit Spannung erwarteten die Kinder den Namenstag des Bischofs. Als es endlich soweit war, konnten sie es kaum erwarten. Voller Freude sangen sie die Nikolauslieder, beteten das Nikolausgebet und bedankten sich beim Nikolaus für die mitgebrachten Geschenke.

A. Mecher

Geheimnis um Weihnachtschor

Leser Jürgen Bucher bedankt sich für den jährlichen Auftritt eines 20-köpfigen gemischten Chors in der Carl-Zuckmayer-Straße um 22:00 an Heilig Abend. Wer kennt den geheimnisvollen Chor? wa

Glücksrezepte als Geschenk

Der etwas andere Erntedank in der Lukasgemeinde

An diesem letzten Septembersonntag war alles ein bisschen anders in der evangelischen Lukasgemeinde: Um den Altar herum verteilten sich Kindergartenkinder mit Gaben für den Erntedanktisch, neun neue Konfirmanden stellten sich der Gemeinde vor und Pfarrerin Birgit Risch freute sich über die Unterstützung durch die Jugend und durch Jennifer Ellinger, die neue Gemeindediakonin.

Den Dankgottesdienst erlebten alle Besucher gemeinsam an den für das anschließende Gemeindefest aufgestellten Tischen. Danken und Schenken war ihr gemeinsames Thema in Wort und Lied. Und wirklich - jede/r konnte schließlich beschenkt nach Hause gehen: entweder durch die „Glücksrezepte" des Gesprächsgottesdienstes oder die Befriedigung, bedürftigen Menschen durch seine Spende geholfen zu haben; oder man hat einfach die leckeren Speisen, die guten Gespräche und Darbietungen genossen, die das festliche Beisammensein bereicherten. INKA

Die Atmosphäre im Passagenraum verströmte Wärme. *Foto: M.K.*

Pfannkuchen & Plätzchen

Interkulturelles Frauencafé feierte eigene Weihnacht

Ganz unter dem Motto „Oh Du Fröhliche" stand die Weihnachtsfeier im interkulturellen Frauenkaffee in der Emmertsgrundpassage 13a. Emmertsgrunderinnen, Boxbergerinnen und eine Bergheimerin sowohl aus dem Orient und dem Okzident füllten den Raum mit Gesang, Geschichten und intensiven Gesprächen.

Natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt. Vom gefüllten Eierpfannkuchen aus Afghanistan bis zur Weihnachtsbäckerei aus Heidelberg: Die Vielfalt spiegelte sich ebenso bei den Köstlichkeiten wider, die von den Frauen mit gebracht wurden.

Eifrig waren auch die Kinder beim Weihnachtslieder Singen dabei; so konnten sie den Erwachsenen zeigen, was sie in Schule und KiTa gelernt hatten.

Nach einem lebhaften Jahr, ob im Deutschkurs, beim Yoga, Nordic Walking oder bei der Gymnastik im Budo-Club war die Feier ein gelungener Abschluss. Das Frauencafé ist ab Freitag, 18. März, wieder geöffnet. M.K.

Erwachsen werden

Die neuen Konfirmanden der Lukasgemeinde

v.l.n.r. vorne: Jan, Jonah, Louis, Adriane, Sandra, Leon; hinten: Steffi, Patrick, Maxim *Foto: INKA*

Seit September 2012 findet in der evangelischen Lukasgemeinde unter Leitung von Pfarrerin Birgit Risch wieder ein Kurs für Jugendliche zur Vorbereitung auf die Konfirmation statt.
Eine bunt gemischte Gruppe von vier Mädchen und acht Jungen aus den unterschiedlichsten Schulen besucht ein Mal wöchentlich den Unterricht.
Dort wird informiert, gemeinsam gelesen, gesungen, gebastelt und gespielt. Antworten auf Fragen zum Leben, zu Gut und Böse werden gemeinsam gesucht. So spüren die jungen Menschen, dass die Konfirmation ein Schritt ist auf dem Weg zum erwachsen Werden.

INKA

Gottesdienste der Lukasgemeinde

Datum	Uhrzeit und Ort	Gottesdienste und Pfarrer
Sonntag, 13.01.13	9:45 GZ Forum 3	Gottesdienst, Pfrn. Risch
Sonntag, 20.01.13	16:00 GZ Forum 3	Gottesdienst, Dekanin Dr. Schwöbel- Hug Diakonin Ellinger, Pfrn. Risch Einführung Frau Ellinger
Sonntag, 27.01.13	9:45 GZ Forum 3	Gottesdienst, OKR Vicktor
Sonntag, 03.02.13	11:00 GZ Forum 3	Gottesdienst, Pfrn. Risch Verabschiedung Hr. Wagenmann
Sonntag, 10.02.13	9:45 GZ Forum 3	Gottesdienst, OKR Vicktor
Sonntag, 17.02.13	17:00 GZ Forum 3	Abendgottesdienst mit persönlicher Segnung Pfrn. Risch
Sonntag, 24.02.13	9:45 GZ Forum 3	Gottesdienst, Präd. Stetzelberger
Sonntag, 03.03.13	11:00 GZ Forum 3	Familiengottesdienst, Pfrn. Risch mit Kita Boxberg
Sonntag, 10.03.13	9:45 GZ Forum 3	Gottesdienst, Pfrn. Risch
Sonntag, 17.03.13	9:45 GZ Forum 3	Gottesdienst, Pfrn. Risch
Sonntag, 24.03.13	9:45 GZ Forum 3	Gottesdienst, Präd. Stetzelberger
Gründonnerstag 28.03.03	voraussichtlich 18:00 im Augustinum	Voraussichtlich Pfrn. Risch / OKR Vicktor
Karfreitag 29.03.13	9:45 GZ Forum 3	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfrn. Risch
Ostersonntag 31.03.13	9:45 GZ Forum 3	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfrn. Risch
Ostermontag 01.04.13	10:00 GZ Forum 3	Liturgischer Gottesdienst mit Frühstück Pfrn. Risch
Sonntag, 07.04.13	9:45 GZ Forum 3	Gottesdienst, Kirchenrat Burkhardt
Sonntag, 14.04.13	17:00 GZ Forum 3	Abendkirche mit persönlicher Segnung Pfrn. Risch

Da Änderungen der Zeiten immer wieder möglich sind, bitte Tagespresse, Aushänge oder Info über http://lukas.ekihd.de beachten. Im Augustinum findet der Gottesdienst jeden Sonntag um 10:45 Uhr statt.

Vorläufig letztes Konzert

Die Orgel in der St. Paul-Kirche wird generalüberholt

V.l.: Die Organisten Peter Sigmann und Prof. Hans Gercke mit Andreas Krawczyk vom Pfarrgemeinderat St. Paul *Foto: T. Schwall*

Nun ist es also so weit: Die einzige große Orgel auf dem Berg, die Orgel von St. Paul schweigt für ein halbes Jahr. Nach 40 Jahren ist sie – wie so vieles auf dem Boxberg – in die Jahre gekommen und muss grundlegend gereinigt und renoviert, ihre 1644 Orgelpfeifen müssen neu gestimmt werden.
Mit einem Orgelkonzert der besonderen Art, dem sogenannten „Orgel-Ausspielen“, nahmen Gemeinde und zahlreiche Freunde der Orgelmusik am letzten Sonntag im Kirchenjahr, dem 25. November, Abschied von dem Instrument. Zwei Organisten boten den Zuhörern ein eindrucksvolles Programm:
Prof. Hans Gercke spielte Musik vornehmlich des 15. bis 17. Jahrhunderts, z.B. aus dem Buxheimer Orgelbuch, von H. Buchner, Joh. C. F. Fischer bis J. S. Bach und Mendelssohn-Bartholdy, wobei er kenntnisreich Erläuterungen zu den einzelnen Stücken gab.
Peter Sigmann, Kantor em. an der Christuskirche, brachte Kompositionen u.a. von Vincent Lübeck, Scheidt und Joh. Seb. Bach sowie Improvisationen in der Art alter Meister zu Gehör, wobei er mit launigen Kommentaren in diese Werke einführte.
In der Pause gab es Gelegenheit, mit den beiden Organisten oder miteinander ins Gespräch zu kommen. Als letztes Stück, bevor die Orgel vom Vorsitzenden des Pfarrgemeinderats abgeschaltet wurde, erklang von Johann Seb. Bach das berühmte „Jesus bleibet meine Freude“ in einer Orgelbearbeitung. Bewegt und tief berührt dankten die Zuhörer den beiden Künstlern mit kräftigem Applaus für diesen wunderbaren Abend.

Marie Therese Schwall

Mit Krims-Krams-Wichteln

Evangelische Gemeinde der Bergstadtteile lädt ein

Die neue Gemeindediakonin Jennifer Ellinger wird am 20. Januar um 16:00 in ihren Dienst eingeführt, während der langjährige Organist der Gemeinde, Rainer Wagenmann, am Sonntag, dem 3. Februar, im Gottesdienst verabschiedet wird.
Dazwischen gibt es aber wieder ein Fest: Am Freitag, 25. Januar, treffen sich um 18:00 die in der Gemeinde Engagierten, um gemeinsam bei Essen und Trinken und einem bunten Programm weiter ins neue Jahr zu gehen. Dazu werden selbst gemachte Speisen und Krims-Krams-Wichtel mitgebracht. Letztere verstehen sich als kleine Geschenke aus dem eigenen Haushalt, die mit Humor gewürzt und originell aufgemacht sein sollen. Alle Veranstaltungen finden im Gemeindezentrum, Forum 3, statt. wa

Zu sich selbst werden

Andreas Kruses Thesen zum Leben und Sterben

Ein bisschen fühlte man sich an das Bild des Benediktiners Willigis Jäger zu Leben und Tod erinnert, seinerzeit im Augustinum: „Wir sind alle Wellen in einem großen Meer“.
Bei dem Gerontologen Prof. Andreas Kruse hörte sich das so an: „Wir sind in der Lage, mehr und mehr von uns abzusehen, uns als Teil einer Generationenfolge zu verstehen, je älter wir werden“.
Zu seinem Vortrag über Alternsprozesse und Altersbilder hatte der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg in den Treff 22 eingeladen. Untermalt von ausdrucksstarker Mimik, Gestik und spannungsgeladenem Sprachduktus erläuterte der Referent den Alternsprozess bis zum Tode auf drei Ebenen:
Biologisch gesehen sei der Tod das letzte Ziel des Alterns.
Geistig-seelisch verbinde sich das Individuum immer mehr mit dem Kosmischen: „Im Tod geht alles in das Eine zurück“. Der Übergang stelle höchste Entwicklungsansprüche an die Persönlichkeit. Im Idealfall münde diese Entwicklung „in ein Werden zu sich selbst“. Die in Beziehung stehende Persönlichkeit lebe mehr und mehr die zentralen Aspekte ihrer selbst.
Soziokulturell sei es Aufgabe der Gesellschaft und Kultur, das weniger Werden zu gestalten. Dazu brauche es den Austausch zwischen den Generationen.
Fazit des Vortrags: Die Ordnung des Lebens und die des Sterbens sind immer zusammenzusehen.
Mit dem Versprechen, seine Thesen mit dem Publikum zu diskutieren, verabschiedete sich Prof. Kruse, der eilig zum Zug nach Zürich musste. wa

Andreas Kruse *Foto: wa*

Die Kammermusiker Wolfgang Gewecke, Edith Wendt, Marianne Nawroth und Prof. Dr. Michael Steinhausen (v.l.), denen sich auch Rainer Wagenmann häufig anschloss *Foto: Augustinum*

Die Seele erklingen lassen

Im Wohnstift gründete sich die Capella Augustina

Als Edith Wendt in das Emmertsgrunder Wohnstift Augustinum zog, machte sie gleich einen Aushang, um Gleichgesinnte für eine Kammermusikgruppe zu finden. So fanden sich bald eine Querflöte, eine Blockflöte, ein Klavier, eine Geige und ein Cello zusammen.
Alle 14 Tage trifft sich der Kreis, um Stücke einzuüben für den nächsten Auftritt, sei es im Hause selbst, beispielsweise bei Gottesdiensten in der Simeonskapelle, oder auch bei externen Festlichkeiten. So kam übrigens der Name Capella Augustina zustande. Ihre Mitglieder verstehen „Musik als Kunst, die Seele durch Melodien nach außen zu tragen und die Zuhörer aus dem Alltag entschwinden zu lassen.“ aug/wa

Frauen altern anders

Vortrag im Kulturkreis: „Wenn Künstler alt werden“

Wenn Künstler alt werden“ war der Titel des Vortrags von Dr. Andrea Schmidt-Niemeyer im Treff 22, zu dem der Kulturkreis Emmertgrund-Boxberg eingeladen hatte.
Der Maler Raffael wurde nur 27 Jahre alt, Leonardo da Vinci dagegen 67. Steigt die Qualität von Kunstwerken im Laufe eines Künstlerlebens? Ist sie Ausdruck zunehmender Erfahrung, Geschicklichkeit, Reflexion?
Der Komponist Wolfgang Amadeus Mozart starb bereits mit 37 Jahren. Aus seinen Briefen wissen wir, dass er schon sehr früh mit Todesgedanken umging. Nicht allein die Anzahl der Lebensjahre, sondern auch das Endzeit-Denken scheint sich in Kunstwerken zu spiegeln.
William Utermohlen(1933-2007) z.B. war von Alzheimer betroffen und hielt in Selbstportraits eindrucksvoll fest, wie sein Ich langsam entschwindet, und Goya nennt ein Bild von sich als Greis: „Ich lerne immer noch“.
Physiologische und psychologische Veränderungen im Alter – schwindendes Augenlicht, abnehmende männliche Potenz, Auseinandersetzung mit der Lust wirken sich bei Erhalt der Kreativität aus: Degas z.B. setzte seinen Tastsinn ein und modellierte in Ton, als er nicht mehr malen konnte; Matisse verlegte sich auf Scherenschnitte; Monet fand zur Abstraktion.
Künstlerinnen erleben das Altwerden oftmals ganz anders. Sie scheinen nach den Wechseljahren noch eine ganz neue und intensive Schaffensphase zu erleben.
Schmidt-Niemeyer schloss ihre Ausführungen mit der Feststellung:“ Alt werden und Zielen entgegen zu reifen ist ein großes Geschenk“. INKA

Für wohltätige Zwecke

Der vorweihnachtliche Markt im Augustinum

Auf dem jährlichen Adventsbasar des Wohnstifts Augustinum gab es wieder ein vielfältiges Verkaufsangebot mit Büchern, Schmuck, Kunsthandwerk, Pralinen, Postkarten und vielem mehr. Der Flohmarkt-Büchertisch hielt interessante Lektüre parat, die man sich bei deftiger Hausmnnskost und Kaffee und Kuchen gleich zu Gemüte führen konnte.Alles für einen guten Zweck! wa

Durchaus kostbares Geschirr konnte man für wenig Geld bei Chefsekretärin Erika Kouba (M.) m Vortragsraum erwerben. *Foto: Hilker*

Berg-Ka

20

	Januar	Februar	März	April	Mai	Jun
1	Di Neujahr	Fr	Fr	Mo Ostermontag	Mi Tag der Arbeit	Sa
2	Mi	Sa Mariä Lichtmess	Sa	Di Jüdisches Osterfest Ende (Pessach)	Do	So
3	Do	So	So	Mi	Fr	Mo
4	Fr	Mo	Mo	Do	Sa	Di
5	Sa	Di	Di	Fr	So Orthodoxes Osterfest	Mi
6	So Hl. Drei Könige	Mi	Mi KK: Mitglieder-versammlung	Sa	Mo St. Georgsfest der Roma	Do Himmelfahr Mohammed (Lailat
7	Mo Orthodoxes Weihnachtsfest (Russ./Serb.)	Do	Do	So	Di	Fr
8	Di	Fr	Fr Internat. Frauentag	Mo	Mi	Sa
9	Mi	Sa	Sa Holifest	Di	Do Christi Himmelfahrt	So
10	Do	So Chinesisches Neujahr	So StV EG: Jahresempfang Maha Shivaratri	Mi	Fr	Mo
11	Fr	Mo Rosenmontag	Mo Masleniza Beginn (russ. Butterfest)	Do KK: Vortrag & Gespräch „Frauenbrücke Ost-West“	Sa	Di
12	Sa	Di Faschingsdienstag	Di	Fr	So	Mi
13	So	Mi Aschermittwoch Tibet. Neujahrsfest (Losar)	Mi StV BB: Jahreshauptversammlung	Sa Tamil. Neujahrsfest 2043	Mo	Do
14	Mo Makar Sakranti	Do	Do Sikh Neujahr	So	Di	Fr
15	Di Pongalfest der Tamilen	Fr Saraswati Puja	Fr	Mo	Mi Jüdisches Pfingsten (Schawuot)	Sa
16	Mi	Sa	Sa	Di	Do Jüdisches Pfingsten (Schawuot)	So
17	Do	So	So StV EG: Sommertagszug Masleniza Ende	Mi	Fr	Mo
18	Fr	Mo	Mo	Do	Sa	Di
19	Sa	Di	Di KK: bebilderter Vortrag über „Mannsbilder“	Fr	So Pfingstsonntag	Mi
20	So	Mi	Mi	Sa Rama Navami	Mo Pfingstmontag	Do Weltflüchtlin
21	Mo	Do	Do Naw-Roz (Neujahr) Newrozfest	So Ridwanfest	Di	Fr
22	Di	Fr	Fr	Mo	Mi	Sa
23	Mi Mevlid (Geburtstag des Propheten Mohammed)	Sa Purim	Sa	Di Türkisches Kinderfest	Do	So StV BB: Erlebn
24	Do Mevlid (Geburtstag des Propheten Mohammed)	So StV BB: Jahresempfang	So Palmsonntag	Mi	Fr	Mo Nacht der (Lailat al-Bara´ah)
25	Fr	Mo KK: Montagskino	Mo KK: Montagskino	Do	Sa Buddh. Neujahr 2556	Di
26	Sa Neujahr der Bäume (Tu Bischwat)	Di KK: Benefizkonzert für Namibia	Di Jüdisches Osterfest Beginn (Pessach)	Fr	So	Mi
27	So	Mi	Mi Holifest Magha Puja	Sa KK: Tag der offenen Tür und Besichtigung des EMBLs	Mo KK: Montagskino	Do
28	Mo KK: Montagskino	Do StV EG: Mitgliederversammlung	Do Gründonnerstag	So Lag BaOmer	Di	Fr
29	Di KK: Vortrag über „Japan im Wandel“		Fr Karfreitag	Mo KK: Montagskino	Mi Hinscheiden Bahu'u'llahs	Sa
30	Mi		Sa	Di	Do Fronleichnam	So
31	Do		So Ostersonntag		Fr	

gefördert von: Stadt Heidelberg · Baden-Württemberg · Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung · Programm Soziale Stadt

Religiöse Fest- und Feiertag

aus den Stadtteilen: Stadtteilve

mehr Infos zu den Terminen unter: ww

Bildrechte (v.l.n.r.): P. Moser, M. Klein, L. Bugiel, I. Nüßgen, I. Smolka, L. Bosova

alender

013

i	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
	Mo	Do	So	Di	Fr Allerheiligen	So 1. Advent
	Di	Fr	Mo	Mi	Sa Allerseelen	Mo
	Mi	Sa	Di	Do Tag d. off. Moschee Tag d. Dt. Einheit	So Diwali	Di
	Do	So Nacht der Bestimmung (Lailat al-Qadr)	Mi	Fr	Mo	Mi
	Fr	Mo	Do Verstorbenen Gedenktag, Jüdisches Neujahr	Sa Navaratri Beginn	Di Islamisches Neujahr 1435 n.H.	Do Lichterfest Ende (Chanukka)
t al-Miraj)	Sa StV EG: Stadtteilfest	Di	Fr Jüdisches Neujahr 5774	So Erntedank	Mi	Fr Nikolaus
	So	Mi Ramdan Ende	Sa	Mo	Do	Sa
	Mo	Do Ramadanfest (Id al-Fitr)	So	Di	Fr	So 2. Advent Mariä Empfängnis
	Di Ramadan Beginn	Fr Ramdanfest (Id al-Fitr)	Mo Ganes Chaturathi	Mi Durga Puja Beginn	Sa StV BB: Martinszug	Mo
	Mi Ratha Yatra	Sa Ramdanfest (Id al-Fitr)	Di	Do	So StV EG: Martinszug	Di
	Do	So	Mi	Fr	Mo	Mi
	Fr	Mo	Do	Sa StV EG und BB: Seniorenherbst	Di Geburtstag Bahu'u'llahs	Do
	Sa Bonfest Japan Beginn	Di	Fr	So Durga Puja Ende Navaratri Ende	Mi	Fr
	So	Mi	Sa Versöhnungstag (Jom Kippur)	Mo Opferfest Beginn (Id al-Adha)	Do Aschura-Fest	Sa
	Mo Bonfest Japan Ende	Do Mariä Himmelfahrt	So	Di	Fr	So 3. Advent
	Di Tischa BeAw Fasten 9. AW	Fr	Mo	Mi	Sa Aschure der Aleviten	Mo
	Mi	Sa	Di	Do Opferfest Ende (Id al-Adha)	So Guru Nanak Jayanti, Volkstrauertag	Di
	Do	So	Mi	Fr	Mo	Mi Int. Tag der Migranten
	Fr	Mo	Do Laubhüttenfest Beginn (Sukkot)	Sa	Di	Do
gstag	Sa	Di	Fr	So	Mi Buß-und Bettag	Fr
	So	Mi	Sa	Mo	Do	Sa
	Mo Asalha Puja	Do	So	Di	Fr	So 4. Advent
nistag	Di	Fr	Mo KK: Montagskino	Mi	Sa	Mo
Vergebung	Mi	Sa	Di	Do	So Totensonntag	Di Heiligabend
	Do	So	Mi Laubhüttenfest Ende (Sukkot)	Fr	Mo KK: Montagskino	Mi 1. Weihnachtstag
	Fr	Mo KK: Montagskino	Do	Sa	Di	Do 2. Weihnachtstag
	Sa	Di	Fr Freudenfest (Simchat Thora)	So StV BB: Stadtteilkonzert	Mi	Fr
	So KK: Konzert des Ökumenischen Orchesters	Mi	Sa	Mo KK: Montagskino	Do Lichterfest Beginn (Chanukka)	Sa
	Mo KK: Montagskino	Do	So	Di	Fr	So
	Di	Fr	Mo	Mi	Sa StV EG:Weihnachtsmarkt	Mo
	Mi	Sa		Do Reformationstag		Di Silvester

ge: Christentum, Islam, Judentum, Buddhismus, Hinduismus, Bahai (alle Angaben sind ohne Gewähr) Termine

rein Emmertsgrund (StV EG), Stadtteilverein Boxberg (StV BB), Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg (KK)

ww.emmertsgrund.de, Hrsg. Kalender: Stadtteilmanagement Emmertsgrund/ TES e.V., Emmertsgrundpassage 11a

LOGOPÄDIE GILSDORF
LOGOPÄDISCHE PRAXIS FÜR SPRACH-, SPRECH-, STIMM- UND SCHLUCKTHERAPIE

Rainer Gilsdorf
Staatlich geprüfter Logopäde
Dipl. Gesangslehrer
Manuela Müchler
Dipl. Sprachheilpädagogin

Forum 5
69126 Heidelberg
Telefon 06221 - 88 99 98 4
Fax 06221 - 88 99 98 6
info@logopädie-gilsdorf.de
www.logopädie-gilsdorf.de

Frauenärztin
Dr. med. Jolantha Hafner
Weidweg 2 · 69181 **Leimen**
Tel. **06224/10095**
Mo. bis Fr. 8-12 Uhr Mo., Di. und Do. 16-19 Uhr
Mädchensprechstunde Di. 15-16 Uhr
Straßenbahn Linie 23 Haltestelle Moltkestraße
Kostenlose Parkplätze
www.frauenaerztin-hafner.de

Béla Ertl
Facharzt für Allgemeinmedizin
- alle Kassen -
Ultraschall – 24-Std-EKG / Blutdruckmessung
Lungenfunktionsprüfung – Marcumar-Schulung
Belastungs-EKG (IGEL-Leistung)
Vorsorgeuntersuchung – Hausbesuche
qualif. Misteltherapie bei Krebspatienten
Buchwaldweg 14, Tel.: 381328

Zahnarztpraxis
Dr. med.dent. ***Herta Ertl – Bach***
und Kollegen
Konservierende, prothetische, ästhetische Behandlung, Zahnimplantation, Zahnregulierung für Kinder und Erwachsene, intern. fachärztl. Mitbetreuung bei Zahnbehandlung von Schwerkranken (Marcumarpatienten, Allergien, usw.), Hausbesuche möglich.
jetzt Buchwaldweg 14, Tel.: 383630
Behandlung: Mo–Fr. 8.30–18 Uhr -- alle Kassen --

Tradition in Ihren Diensten
www.bestattungshaus-heidelberg.de
Bestattungshaus Heidelberg
KURZ FEUERSTEIN

Wir beraten
Wir helfen
Wir betreuen

Wir sind Tag und Nacht dienstbereit. Zentralruf (06221) 2 88 88
Informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis.
Wir sind ein Familienunternehmen mit 60-jähriger Tradition in der Bestattungsbranche. Funeralmaster • Bestattungsmeister • Telefon (06221) 13 12-0 • Geschäftsstellen in Edingen • Eppelheim • Sandhausen • Schriesheim • Sinsheim • Wilhelmsfeld

Stammhaus: Bergheimer Str. 114
Im Buschgewann 24
Hauskapellen und Abschiedsräume
Vangerowstraße 27-29
Trauercafé: Bergheimer Str. 114
Trauerbegleitung: Bergheimer Str. 114

ZAHNARZTPRAXIS

Dr. Helger Schulz
Forum 5
HD-Emmertsgrund

Sprechzeiten
Mo – Fr 9 – 12 Uhr
Mo, Di, Do 14 – 18 Uhr
und nach Vereinbarung

Tel. HD – 38 47 47
Fax HD – 35 14 48

ärztlich geleitete

RÜCKENGYMNASTIK

Dr. med. Nikolaus Ertl
Internist und Sportarzt

Montags 18.30 - 20.00 Uhr
ISG-Hotel, Im Eichwald 19
Anmeldung: Praxis Dr. Ertl 381328

Boxberg Apotheke
Inh.: Martina Staupendahl

Wir machen Sie
fit für den Winter

Beratungsaktion:

In der Woche vom **21.-25. Januar 2013**
informieren wir Sie gerne zum Thema
Abwehrkräfte und Immunsystem im Winter.

Passend dazu servieren wir Ihnen Zink Verla C

Boxbergring 16
69126 Heidelberg
Tel.: 06221/383890
Fax: 06221/381783

Mo - Fr 8:30 - 13:00
15:00 - 18:30
Sa 8:30 - 13:00

Begleiten durch die Zeit der Trauer –
von Mensch zu Mensch.

Seit der Unternehmensgründung im Jahre 1996, sehen wir es als unsere Aufgabe Menschen in den Stunden der Trauer würdevoll zu begleiten und mit Ruhe und Sorgfalt die kommenden Entscheidungen gemeinsam zu bewältigen.

Als Bestattungsunternehmen sind wir uns der besonderen Verantwortung bewusst, Menschen in schweren Zeiten mit einem hohen Maß an menschlichem Verständnis und entsprechend fachlicher Kompetenz zu beraten und zuverlässig für einen reibungslosen Ablauf Sorge zu tragen.

Aufrichtigkeit und Glaubhaftigkeit bilden dabei die Grundlagen unseres Handelns.
In Zeiten der Trauer werden oftmals wichtige Dinge einfach übersehen oder nicht wahrgenommen, deshalb informieren wir ehrlich und transparent und verschweigen nichts.

So sollte einem würdevollen Abschiednehmen nichts im Wege stehen, damit die Erinnerung an den Verstorbenen ungetrübt beginnen kann.

Dafür stehen wir ein.

Abschiednehmen in privater Atmosphäre –
Haus des Abschieds im Heuauerweg 21

In unseren Räumen können Trauerfeiern nach individuellen Vorstellungen realisiert werden.
Dafür stehen wir Ihnen gerne mit Ideen zur Umsetzung zur Seite.
In aller Ruhe und in angenehmer Atmosphäre Abschiednehmen – ohne Zeitdruck.

REHM Bestattungen

Schwetzinger Straße 121
69124 Heidelberg

Telefon (0 62 21) 72 07 22
Telefax (0 62 21) 72 07 56

bestattungenrehm@aol.com
www.rehm-bestattungen.de

Kinderarbeit verhindern!

Waldparkschule unterstützt „Boxberg hilft“- Initiative

WPS-Leiter Thilo Engelhardt mit den schnellsten LäuferInnen von Klasse 3a (vorne v.l.): Mohamad, Maxim, Larina; hinten: Steffi König (r.) und Ria Paulus vom Sinsheimer Verein „Hilfe zur Selbsthilfe“ Foto: INKA

Die stolze Summe von 900 € konnte noch vor Jahresende über die Initiative „Der Boxberg hilft“ an die indischen Freunde im fernen Andhra Pradesh in Südindien überwiesen werden. Erlaufen hatten die Sponsorengelder Schüler der Waldparkschule.

Nachdem die vom Tsunami getroffenen indschen Waisenkinder jahrelang im Boxberg Home gut versorgt worden waren, hat der der Boxberger Initiative übergeordnete Verein „Partnerschaft in der einen Welt - Hilfe zur Selbsthilfe“ in Zusammenarbeit mit der indischen Organisation „CARDS“ (Community and Rural Development Society) in dem Haus eine Nachhilfe-Schule eingerichtet für Kinder von kastenlosen Dalits, den sogenannten Unberührbaren.

Diese Bala Bata Schulen verhelfen den Betroffenen zu besseren Chancen in staatlichen Schulen; sie verhindern Kinderarbeit und ermöglichen langfristig eine Veränderung der Lebensbedingungen.

Mit 900 € können zehn Bala Bata Schulen für jeweils bis zu 40 Kinder ein Jahr lang betrieben werden. INKA

„Festwirt“ TBRohrbach

Deutsches Turnfest 2013 strahlt auf den Berg aus

Vom 18.–25. Mai 2013 findet das Internationale Deutsche Turnfest in der Metropolregion Rhein-Neckar statt. Die Bergstadtteile stellen dabei zwar keine Austragungsorte dar – wohl aber werden dort Teilnehmer der zahlreichen Veranstaltungen ihre Unterkunft finden.

Der Turnerbund 1889 Rohrbach e.V. wird hierbei als Gastgeber und Quartiermeister fungieren und Turnfest-Gäste aus nah und fern sowohl in der Hotelfachschule als auch der Waldparkschule unterbringen. Sowohl für das tägliche Frühstücksbüffet als auch die Versorgung mit Getränken wird der Turnerbund zuständig sein. Darüber hinaus soll die mittlerweile gut auf dem Boxberg etablierte Clubhaus-Gaststätte „Delphi“ einen zentralen Kommunikations- und Versorgungspunkt darstellen, so wie es bereits im Jahr 2006 der Fall war, als Teilnehmer des damaligen Badischen Landesturnfestes beim Turnerbund bzw. in den Bergstadtteilen zu Gast waren.

Den besonderen Flair, den diese Veranstaltung auch auf dem Berg versprühen wird, sollte man nutzen und eine der Veranstaltungen „im Tal“ besuchen. So verwandelt sich z.B. der Heidelberger Messplatz in eine riesige Beach-Volleyball-Anlage.Infos auch unter www.turnfest.de mho

Wer macht das Rennen?

Erste Ergebnisse zum Kunst - Wettbewerb em.art

Die Spannung steigt: Welcher Entwurf für die künstlerische Gestaltung der Fußgängerbrücken oder einer Hochhausfassade aus dem bundesweiten Wettbewerb, den der Förderkreis „em.art - Kunst im Emmertsgrund!“ ausgeschrieben hat, wird wohl das Rennen machen?

Bei Redaktionsschluss waren bereits über 50 Bewerbermappen eingegangen, wie Kurator Jürgen Leibig berichtete. Ob schon die erste Jurysitzung zu einer Entscheidung führte, und wenn ja, zu welcher, können alle interessierten BürgerInnen erfahren, die der Einladung des Förderkreises folgen, zu ihrer Mitgliederversammlung am Donnerstag, 31. Januar, um 20:00 in den Treff 22, Emmertsgrundpassge 22, zu kommen, wo dies einer der Tagesordnungspunkte sein wird. wa

Dass bei dem Ausflug Hund Leyla nicht fehlen durfte, war für sein Herrchen Peter Becker (3.v.r.) so klar wie der sonnige Herbsttag, an dem sich die Emmertsgrunder auf Schusters Rappen machten. Foto: privat

Politik kann Spaß machen

Traditionelle Herbstwanderung des SPD-Ortsvereins

Ein glänzender Tag, kalt, trocken und sonnig, wie bestellt als idealer Begleiter zur letztjährigen traditionellen Herbstwanderung des SPD-Ortsvereins Emmertsgrund. So war von Beginn für beste Laune bei der Wanderung in Richtung Wiesloch gesorgt: mit Bus und Bahn vom Emmertsgrund bis zu den südlichen „Stadttoren“ Leimens und von dort auf Schusters Rappen durch die Feldmark über Nussloch zum Tagesziel. In entspannter Atmosphäre wurde die Landschaft genossen und die Gelegenheit zu vielfältigen Gesprächen genutzt. Fast jede/r konnte etwas beitragen, von Erläuterungen zur Landschaft, zur Geschichte der Ortschaften bis hin zu den Kommentaren über die neuesten Politikereignisse im heimischen Stadtteil, der Stadt und der Region. Die Zeit verflog, der Weg wurde kürzer, die Einkehr in einen gastlichen Biergarten kam näher, und der Tag wurde beschlossen mit zünftiger Stärkung. Schon bevor es wieder mit Bus und Bahn zurück ging, fiel der Beschluss ganz von selbst, im nächsten Jahr wieder zu wandern. Peter Becker

Fördergelder schrumpfen

Mitgliederversammlung des Emmertsgrunder TES

Sehr zufrieden zeigte sich die Vorsitzende des noch jungen Trägervereins für das Emmertsgrunder Stadtteilmanagement TES bei dessen erstmals im hinteren Teil des Bürgersaals durchgeführter Mitgliederversammlung über die Arbeit des von TES eingesetzten Stadtteilmanagements und des Vergabebeirats, der die Fördergelder aus dem Projekt „Soziale Stadt“ zu verwalten hatte.

Der von Jörg Schmidt-Rohr vorgestellte und von der Versammlung ohne Gegenstimme angenommene Haushaltsplan für das Jahr 2013 wird von den Kosten für das Stadtteilmanagement und das Bürgerhaus (Bürgersaal und Familiencafé) bestimmt. Die vielfältigen von Kristin Voß genannten Aktivitäten des Stadtteilmanagements umfassten unter anderem Projekte zur Stärkung der Nachbarschaften, die Unterstützung der Initiative „Kunst im Emmertsgrund“ bis hin zur Vereinsgründung von „em.art“, die Einrichtung einer „Willkommensmappe“ mit wichtigen Informationen für Neuankömmlinge im Stadtteil und die Beteiligung an zahlreichen Veranstaltungen.

Die auf der Mitgliederversammlung noch herrschende Unsicherheit über die Weiterfinanzierung des Stadtteilmanagements über das Jahr 2012 hinaus wurde kürzlich durch einen einstimmigen positiven Beschluss des Heidelberger Gemeinderats beseitigt.

Dass die Fördergelder des Programms „Soziale Stadt“ sinnvoll eingesetzt wurden, zeigte ein Erfolgsbericht der Leiterinnen des Projekts „Frauen stärken“, eines von 35 geförderten Projekten.

Durch das Auslaufen des Förderprogramms gehen die Fördermittel für Projekte aus der Bürgerschaft – in den Jahren 2011 und 2012 wurden 88.000 Euro genehmigt – deutlich zurück. Der auf der nächsten Mitgliederversammlung zu wählende Vergabebeirat wird dann nur noch über jährlich 10.000 Euro aus städtischen Mitteln verfügen.

Geschäftsführer des Bürgerhauses Peter Hoffmann berichtete über abgeschlossene und geplante Neuerungen im Hause und in dessen Umfeld sowie über das für die Weiterentwicklung des Emmertsgrunds wichtige „Integrierte Handlungskonzept“. hhh

Erstreiten sich Rechte

Der VdK-Ortsverband feierte Advent im Boxberg

Rudi Becker (l.) und Georg Jaworek (r.) ehrten langjährige Mitglieder für ihre Treue, darunter Dietrich Saalfrank (2.v.r.), der das Boxberger Stadtteilvereinswappen entworfen hat. *Foto: HWF*

Erster Vorsitzender Georg Jaworek hatte allen Grund, sich über die zahlreich zur Adventsfeier erschienenen Mitglieder des VdK-Ortsverbands Boxberg-Emmertsgrund zu freuen, waren diese doch nicht nur wegen dem saftigen oberschlesischen Mohnkuchen gekommen, sondern auch, um aufmerksam dem Vortrag von VdK Kreisvorstandsmitglied Rudi Becker zuzuhören. Nach wie vor berät, unterstützt und vertritt der Sozialverband arme, kranke, behinderte und pflegebedürftige Mitglieder. In über 7500 Verfahren pro Jahr streitet er vor Gericht um deren Rechte, sei es wegen Altersarmut, sozialem Ausgleich, Arbeitslosigkeit oder Besserstellung bei Mini- und Zeitarbeiterjobs.

Bei Kaffee und Kuchen sangen die Anwesenden Weihnachtslieder. Angela Jelen und Richard Wolf sorgten mit ausgewählten Texten für Heiterkeit. HWF

Südamerikanische Rhythmen und bunte Gürtel

Der Budo-Club Emmertsgrund-Boxberg 2 000 stellte im vergangenen Jahr einiges auf die Beine

Einen Herbstlauf (Nordic Walking) hatte die Freizeitgruppe des Budo-Clubs Emmertsgrund-Boxberg im vergangenen Jahr im Angebot und einen Zumbaabend, organisiert von Miriam Acevedo: 18 Aktive plus schwungvolle Trainerin und DJ füllten das hintere Drittel des neuen Bürgersaals mit südamerikanischem Rhythmus und Action.

Auch die Kampfsportabteilung war aktiv: Im Herbst gab es wieder einen Selbstbehauptungskurs für Frauen; Witold Golonka wurde Dritter bei den deutschen Hochschulmeisterschaften und die Mädchengruppe stellte sich einer Gürtelprüfung. Für diejenigen, die erst im vergangenen Jahr mit Jujutsu begonnen hatten, war es die erste. Alle bestanden und dürfen nun den gelben Gürtel tragen. Manche sind nun aber auch schon etliche Jahre dabei und haben sich inzwischen bis zum grünen Gürtel „hochgekämpft“. Entsprechend gut war die Stimmung auf der Weihnachtsfeier des Budo-Clubs, zu der auch die Familien der Mitglieder eingeladen waren und erfreulich zahlreich erschienen. Die Beteiligung am Weihnachtsmarkt des Stadtteilvereins rundete das Programm ab. MoKi

Das nennt man gelebte Integration - Sport verbindet die unterschiedlichsten Nationalitäten. *Foto: Björn Kindler*

Fisch - frisch auf den Tisch

Wiedereröffnung der Trattoria Gallura im Boxberg

Guten Mutes hat sich das Pächterpaar Aranka Gogyom-Todoy und Antonio Borzi an die Arbeit gemacht. *Foto: INKA*

Benvenuto heißt es wieder in der Trattoria Gallura im IDUNA auf dem Boxberg. Kurz nach Schließung des Lokals eröffnete es bereits wieder mit dem jungen, ehrgeizigen Paar Aranka Gogyom-Todoy und Antonio Borzi.

Sie ist in Rumänien diplomierte Gastronomin, stammt aber aus dem mährischen Herrmannstadt, heute Sibiu, und arbeitet seit drei Jahren in Deutschland. Er , gebürtiger Sizilianer, ist seit 16 Jahren im Beruf mit in Italien erworbenen Qualifikationen: Koch, Konditor und Pizzabäcker – gute Voraussetzungen also für die Übernahme.

Sizilianische Spezialitäten und Fisch bietet er neben Pizza und der bekannten italienischen Küche seinen Gästen. Selbstverständlich kommt der Fisch frisch auf den Tisch, was auch bedeutet, dass bei Voranmeldung Wünsche bezüglich der Auswahl berücksichtigt werden können. Für diesen Monat haben sie eine spezielle Einführungskarte versprochen mit 15% Rabatt. Familienfeiern für etwa 50 Personen wissen sie festlich zu gestalten.

Und nach dem Essen ist der im Bariquefass gereifte Grappa eine besondere Köstlichkeit.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 11.30 – 14.30 Uhr und 17.30 – 23.00 Uhr, Sonntag 11.00 – 23.00Uhr, Montag ist Ruhetag.

INKA

Die Botin der Kaufleute

Ein Hermes Paketshop jetzt auch im Iduna-Center

Brigitte Harper vor einem ihrer Regale, die reichlich mit Weihnachtsdekos gefüllt waren. *Foto: INKA*

Hermes – in der griechischen Mythologie Schutzgott u.a. der Kaufleute – hat sich im IDUNA auf dem Boxberg niedergelassen, wenn auch nicht als Götterbote, sondern hier handelt es sich um den Paketdienst Hermes. Wer ihn in Anspruch nehmen will, erhält in Gitte´s Minishop kompetente Beratung.

Gitte's Minishop ist ein Lädchen, das Mitte November neben der Bäckerei Grimminger eröffnet hat (wir berichteten). Zwar befindet es sich immer noch in der Aufbauphase, Pächterin Brigitte Harper fühlt sich aber gut angenommen von der Bevölkerung aus den Bergstadtteilen und den Geschäftsleuten im Einkaufszentrum. Besonders gut lief das Weihnachtsgeschäft. Das spornt sie an, sich auch weiterhin so gut wie möglich auf die Wünsche der Kundinnen und Kunden einzustellen.

Nach kleinen Geschenken und Haushaltsbedarf kann man bei ihr stöbern und eventuell auch fündig werden.

INKA

Wer kennt es nicht: „Und noch 'n Gedicht!"

Wer kennt ihn nicht, Heinz Erhardt, den Meister des Humors? Meist genügt schon sein Ausspruch „Und noch 'n Gedicht... um selbst den miesepetrigsten Mitmenschen ein Schmunzeln zu entlocken. Und so war es auch diesmal.

Nachdem man sich im Hotelrestaurant auf einen gemütlichen Abend einstellen konnte, erlebten die zahlreich erschienenen Gäste vergnügliche und informative Stunden mit Texten und Liedern von Heinz Erhard – witzig vorgetragen von der Kunsthistorikerin Yvonne Weber, am Klavier wundervoll begleitet von dem Musiker Ralf Sutter. Auch die vielen Anekdoten aus dem Lebenslauf des Heinz Erhardt wurden begeistert aufgenommen und trugen zu einem gelungen Abend bei.

Sabine Lehninger

Der Trägerverein TES e.V.
sucht ab sofort für das Bürgerhaus einen Vertreter oder eine Vertreterin für die Reinigungskraft und den Hausmeister

Die Stelle umfasst acht Wochenstunden und ist grundsätzlich teilbar.

Bewerbungen bitte an Peter Hoffmann, Telefon: 06221-5821563, Dienstag u. Donnerstag: 6738536 oder per E-Mail an: peter.hoffmann@heidelberg.de oder stadtteilmanagement@emmertsgrund.de

Katholische Sozialstation Heidelberg-Süd e.V.

- Grund-und Behandlungspflege
- Verhinderungspflege
- Demenzbetreuung
- Palliativversorgung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Kostenlose Pflegeberatung
- Pflegeschulung
- Fußpflege
- Sozial-Lebensberatung
- Bundesfreiwilligendienste

Katholische Sozialstation Heidelberg-Süd e.V.
Kirschgartenstraße 33
69126 Heidelberg

Telefon: (06221) 720101
Internet: www.sozialstation-hds.de
E-Mail: info@sozialstation-hds.de

In Alter und bei Krankheit sind wir für Sie da.

Heidelberg ... so wird 2013

Von jeher hebt sich unsere Em-Box-Info in wohltuender Weise von anderen bedeutenden Blättern ab. Die Leserschaft anderer Zeitungen ist es gewohnt, am Jahresende an die Ereignisse der letzten 12 Monate erinnert zu werden. Dabei war ja eigentlich jeder dabei (und die, die nicht dabei waren, sind noch nicht in der Lage, die spannenden Rückblicke zu lesen). Weil Sie von der Em-Box-Info mit Recht mehr erwarten, bieten wir hier einen ganz besonderen Service: Wir sagen Ihnen nicht, was schon war, sondern was im gerade beginnenden Jahr sein wird.

Zunächst können wir alle uns auf eine zunehmende Anzahl unerwarteter Telefonanrufe freuen. Schon jetzt deutet es sich an, dass wir kein Hotel, keinen Flug oder keinen Mietwagen buchen können, ohne einige Tage später um eine Bewertung der in Anspruch genommenen Service-Leistungen gebeten zu werden. Bestellt man im Internet einen Rucksack oder eine Lebensgefährtin, so wird man nicht nur nach der Zufriedenheit mit Rucksack bzw. Lebensgefährtin gefragt, sondern man erhält täglich Angebote zu weiteren Rucksäcken bzw. Lebensgefährtinnnen.

Das System ist ausbaufähig. Stellen Sie sich für die nahe Zukunft auf weitere Befragungen zur Kundenzufriedenheit ein. „Sie haben gestern bei uns zwei Brötchen gekauft; wenn Sie zehn Minuten Zeit hätten, würden wir Sie gerne dazu befragen, wie Sie mit unserem Service zufrieden waren". „Die Fahrer unseres regionalen Nahverkehrs haben das kleine Problem, dass sie an Bord keine Fahrgäste mögen und sie gerne mal ohne Grund an der Haltestelle stehen lassen. Wie gefallen Ihnen unsere Haltestellen?"

In einem den Bergbewohnern gut bekannten Supermarkt im Tal fragen die Kassiererinnen nach dem rechtskräftigen Abschluss des Kaufgeschäftes: „War alles recht so bei Ihnen?". Künftig werden Sie als Kunde nicht mehr mit einem einfachen „Jaja" davonkommen.

Neben dem „service optimizing" zeichnet sich unter dem Schlüsselbegriff „Quote" eine zweite aktuelle Entwicklung ab. In den Vorstandsetagen wurden zu wenige Frauen, in den Tanzschulen zu wenige Männer gezählt. Das darf nicht sein. Schließlich liegt der Frauenanteil auch in Ehen und den ihnen ähnelnden Lebensgemeinschaften bei ziemlich genau 50%. Wie aber sieht es bei der Müllabfuhr, im Straßenbau oder im Männerchor aus? Hier wie auch im Strafvollzug gibt es noch viel zu tun.

Alles andere als ausgewogen ist die Frauenquote auch in der Bevölkerungsstruktur unserer Stadt. Eine aktuelle Erhebung hat ergeben, dass 100% der Heidelbergerinnnen weiblich sind. Um eine gerechtere Verteilung der Geschlechter zu erreichen, steht für 2013 das Projekt „gender equalizing management" bei Tagesmüttern, Nikoläusen und Kopfläusen auf der Agenda der Gleichstellungsbeauftragten.

Noch offene Fragen zum Jahreswechsel? Um dies zu erfahren, werden wir in den nächsten Tagen jede/jeden unserer Leserinnen/Leser anrufen und sie/ihn nach ihrer/seiner Zufriedenheit mit den Leistungen der Em-Box-Info befragen.

sHot

namen, nachrichten, notizen

GGH-Wegzug

Um effektiver arbeiten zu können, so die Begründung, hat die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz GGH ihr Mieterbüro im Dienstleistungszentrum in der Emmertsgrundpassage 17 geschlossen. Wohnungssuchende und Mieter können nun telefonisch (Tel. 530-50) oder direkt in der Hauptgeschäftsstelle in der Bluntschlistraße beraten werden.

Opernbesuch

Zu einer Einführung und einem Nachgespräch zu Mozarts Oper „Die Entführung aus dem Serail" mit Ks. Albert van Haasteren am 5. und 12. März jeweils um 19:30 in Treff 22 lädt der Kulturkreis auch diejenigen ein, die zu einem anderen Termin als dem gemeinsam geplanten (9. März) ins Theater gehen. Anmeldung für den 9.3. unter Tel. 384048 oder heidrun.mollenkopf@web.de

Dringend gesucht!

Für den Gemeindebrief „Lukasfenster" sucht die evangelische Gemeinde ab sofort eine/n ehrenamtliche/n Mitarbeiter/in für die Redaktionsarbeit, insbesondere für das Layout. Kontakt: birgit.risch@ekihd.de oder Tel. 06221/ 7255123.

Halloween

Als Bankräuber und Scary Movie maskiert klapperten die elfjährigen Buben Daniel und Sascha an Halloween den Emmertsgrund ab. Ihre Lieblingssüßigkeiten hatten sie bald zusammen. Nein, Streiche spielten sie keine, versicherten sie. Foto: wa

Ein WPS-Fun-Event

... findet mit dem Kurpfälzer Kabarettisten Christian „Chaco" Habekost im Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1, am 27. Februar um 20:00 statt. Seine neue „Beschd-of-Show" war im Mannheimer „Capitol" ausverkauft. Vorverkaufspreis: 16.- Euro bei Schulleitung@waldparkschule.de

Frauengymnastik

Selbstbehauptung/Selbstverteidigung für Frauen mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen. Der BiBeZ e.V. bietet am 19. und 20. Januar 2013 von 11 bis 18 Uhr unter der Leitung von Marion Rapp im Gymnastikraum der SGK in Kirchheim Heidelberg einen Grundkurs Selbstbehauptung/Selbstverteidigung für Frauen ab 16 Jahre mit körperlichen Behinderungen oder chronischen Erkrankungen an.Weitere Infos unter www.bibez.de. Anmeldung erbeten bis zum 14.01.2013.BiBeZ e.V., Alte Eppelheimer Str. 40/1, 69115 Heidelberg, Tel: 06221/60 09 08, Fax: 06221/58 67 78, E-Mail: info@bibez.de

Kunstfrühstück

Unter dem Motto „Kunst zum Frühstück" stellt Kunsthistorikerin Yvonne Weber den Zeichner und Graphiker Horst Janssen am Sonntag, 3. Februar, von 10.30 bis 12.00 Uhr im ISG-Hotel vor. Das Restaurant ist ab 9:00 geöffnet und lädt zum ausgiebigen Frühstück vom Büfett ein.

Hanggestaltung

Der Platz vor dem Einkaufszentrum Forum 5 im Emmertsgrund wurde umgebaut. Ziel war, den Blick über den Hang nach Westen frei zu machen, damit man von neu platzierten Bänken aus in die Rheinebene schauen kann. Foto: wa

Hotel ISG

Im Eichwald 19 69126 Heidelberg-Boxberg

Tel. 06221 - 38 610 Fax 06221 - 38 61200

isg@embl.de www.isg-hotel.de

- Hotelzimmer mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis
- Bistro geöffnet Mo – Sa 16.00 – 24.00 Uhr
- wir richten gerne Ihre Familienfeiern aus – rufen Sie an und vereinbaren Sie einen Termin!
- Schnitzeltag donnerstags, für Euro 9,50 inklusive einem Getränk

Jedermannturnier an Ostern in Ottos Waldschenke Steel-Dart und Hufeisen-Boule

Beginn: **Ostersamstag, 30. März, 14 Uhr**
Ende: Ostermontag, 1. April, 17 Uhr

Startgeld: 5 – 10 Euro
20% des Startgeldes kommen sozialen Zwecken zu.

Gewinne: 1.Platz 40% des Startgelds, 2.Platz: 20%, 3.Platz: 10%
Mehr Informationen beim Start

Veranstalter: **Ottos Waldschenke, Am Götzenberg 9A, Heidelberg-Boxberg**
Das Turnier findet bei jeder Witterung statt.

Für Liebhaber exclusiver Weine

HEIDELBERGER DACHSBUCKEL

Weingut Bauer

Alleiniger Eigentümer der Lage Heidelberger Dachsbuckel

Weingut - Edelobstbrennerei
Ferienwohnungen

Winzerhof Dachsbuckel
69126 Heidelberg
Telefon: 06221/381931
E-Mail: hd.dachsbuckel@t-online.de
Internet: www.heidelberger.dachsbuckel.de

nahkauf

Mit 570 qm direkt in Ihrer Nähe!

- alle gängigen Markenartikel
- die preiswerte Discountmarke JA!
- die starken REWE Eigenmarken "Beste Wahl" „Feine Welt“ und „REWE Bio“
- sowie täglich frische Brötchen

Wir wünschen dem Emmertsgrund ein gutes Jubiläumsjahr 2013 !

Emmertsgrund, Forum 5 Mo - Sa 8.00 – 20.00 Uhr

Wir vergrößern uns:

Die Kanzleien **John + Partner**

und **Mitschke & Collegen**

schließen sich zusammen.

Die Kanzleiräume werden sich ab dem **1.1.2013** in der **Maaßstraße 30, 69123 Heidelberg-Wieblingen** befinden. Zukünftig sind wir wie folgt zu erreichen:

Mitschke & Collegen **Fon: 06221 – 839 085**
Rechtsanwälte **Fax: 06221 – 839 080**
Maaßstraße 30, 69123 Wieblingen
recht@ra-mitschke-hd.de

Natürlich stehen wir weiterhin den Bewohnern des **Boxbergs** und des **Emmertsgrunds** zur Beratung und Vertretung auf zahlreichen Rechtsgebieten zur Verfügung.

Die Kanzlei ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen und befindet sich direkt neben dem Finanzamt.
Die Kanzlei ist barrierefrei.

Em-Box-Info

www.em-box-info.de

smile. nimmsbunt

Wir drucken
Flyer
Folder
Angebotsmappen
Briefbogen
Plakate
Formulare

DRUCKEREI SCHINDLER
Digitaldruck Offsetdruck Buchdruck Prägungen Stanzungen
Hertzstraße 10
69126 Heidelberg
Telefon (06221) 300772
Telefax (06221) 300662
ISDN (06221) 300167
e-mail: DruckereiSchindler@t-online.de

JUKE VISIA
1.5 l dCi, 81 kW (110 PS), 6-Gang Schaltgetriebe
UNSER PREIS
€ 13.950,–
- 6 Airbags
- ESP
- elektrische Fensterheber vorne und hinten, mit Komfortfunktion fahrerseitig
- Radio/CD-Kombination

QASHQAI VISIA
1.6 l 16V, 86 kW (117 PS)
UNSER PREIS
€ 17.450,–
- Lenkradfernbedienung
- Bordcomputer
- Geschwindigkeitsregelanlage und -begrenzer mit Lenkradfernbedienung
- Radio/CD-Kombination mit Bluetooth-Schnittstelle

WÜNSCHE WERDEN WIRKLICHKEIT.

Autohaus Peter Müller GmbH
Hatschekstrasse 19 ▪ 69126 Heidelberg
Tel.: 06221/33176
www.nissan-mueller.de

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 6,2 bis 4,9, CO_2-Emissionen kombiniert von 144,0 g/km bis 129,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse C - C.
Abb. zeigen Sonderausstattung

Lebendig und lebenswert

Oberbürgermeister Würzner gratuliert für die Stadt

Im Namen aller Heidelbergerinnen und Heidelberger gratuliere ich den Bewohnerinnen und Bewohnern des Emmertsgrundes sehr herzlich zum 40-jährigen Bestehen ihres Stadtteils. In den zurückliegenden vier Jahrzehnten hat sich der Emmertsgrund zu einem lebendigen und lebenswerten Stadtteil entwickelt.

Geplant wurde der Emmertsgrund als Modellprojekt auf dem Reißbrett und fand bundesweite Beachtung. Ab 1973 entstand dann sehr schnell ein ganzer Stadtteil, in dem heute rund 6500 Menschen leben. Durch diese besondere Entstehungsgeschichte, seine multikulturelle Bevölkerung und städtebauliche Ausprägung unterscheidet sich der Emmertsgrund von den anderen Heidelberger Stadtteilen.

Viele Kulturen wohnen ...

Das Leben im Emmertsgrund ist geprägt durch eine große kulturelle Vielfalt. Nirgends sonst in Heidelberg leben Menschen aus so vielen unterschiedlichen Nationen friedlich miteinander. Initiativen wie beispielsweise der Stadtteilverein, der Kulturkreis oder das Stadtteilmanagement Emmertsgrund machen deutlich, wie stark sich die Bürgerschaft aktiv in das Stadtteilleben einbringt.

Der Emmertsgrund ist mit allen wichtigen Einrichtungen ausgestattet: Dazu gehören unter anderem das Bürgerhaus, die Grundschule, Kindergärten, Einkaufszentrum und das Wohnstift Augustinum mit seinen Kulturangeboten. In den letzten 20 Jahren haben wir wichtige Verbesserungen im Wohnumfeld, im Wohnungsbestand sowie in der sozialen Infrastruktur und im Stadtteilleben erreicht. Darüber hinaus konnten wir die Betreuungs-, Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche grundlegend verbessern. So ist in den letzten acht Jahren der Anteil der Kinder, die auf ein Gymnasium wechseln, deutlich gestiegen und zugleich die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen im Emmertsgrund überdurchschnittlich gesunken.

Im vergangen Jahr haben wir das „Integrierte Handlungskonzept Emmertsgrund“ im Gemeinderat beschlossen. Damit liegt uns für den Stadtteil jetzt eine gute Perspektive für die nächsten zehn Jahre vor – mit Arbeitsschwerpunkten, die wir gemeinsam mit den Bürgern und den Institutionen vor Ort erarbeitet haben.

... friedlich zusammen

So wird das Stadtteilmanagement fortgesetzt, das Bürgerhaus soll sich zum zentralen Treffpunkt im Stadtteil entwickeln, das sehr gute soziale Infrastrukturangebot aufrechterhalten und mit der Einrichtung eines neuen Seniorenzentrums weiter ausgebaut werden. Wir wollen die Wohn- und Lebensqualität durch ein lebendiges und familienfreundliches Wohnumfeld steigern und weitere Wohnanlagen sanieren. Es ist in den vergangen 40 Jahren viel geschehen. Wir lassen in unseren Bemühungen aber nicht nach, dem Emmertsgrund eine gute Zukunft zu sichern.

In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich

Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Viel Natur, viel Himmel

Pioniere auf dem Emmertsgrund: Wolfgang Gewecke

Als passionierter Wanderer war der Ingenieur Wolfgang Gewecke öfter auf den Berg gestiegen, um von dort, wo heute der Stadtteil Emmertsgrund steht, die Aussicht in die Rheinebene zu bewundern. 1974 zog er in den ersten Wohnblock am Mombertplatz ein. Schon dessen Rohbau hatte es ihm angetan: „Das war wunderbar filigran, trotz des Betons, und mit einer faszinierenden Sicht auf den Himmel“.

Auch das Konzept des neuen Heidelberger Stadtteils gefiel ihm: dichte Bebauung anstatt einer Zersiedelung und konsequente Trennung von Auto- und Fußgängerbereich. Und natürlich die Nähe zur Natur. Seinen später gepachteten Garten erreicht er locker zu Fuß.

Als Wolfgang Gewecke vor 39 Jahren am Mombertplatz einzog, entwickelte sich dort rasch eine kleine, vertraute Nachbarschaft. Eine Infrastruktur hatte der neue Stadtteil, in dem damals neben dem Block am Mombertplatz nur die Passage fertig war, noch nicht. Alles Notwendige kaufte man im Boxberger „Iduna-Center“ ein, wo es auch Post und Bank gab. Später zog dann das „Forum“ mit Arztpraxen, Apotheke und Geschäften nach. Dann wurde das Wohnstift Augustinum gebaut, wohin er regelmäßig zum Schwimmen und Musizieren geht (s. S. 19). Unter dem Kürzel WoGe schreibt er auch ab und zu für die Embox, falls er sich nicht gerade mit „Wassiliza“ und „Fritz“ beschäftigt oder von ihnen beschäftigt wird: Die beiden Katzen halten ihn ganz schön auf Trab. Sicherlich liebt er sie auch dafür. ark

Die Emmertsgrunder Vorzeit

Früher war das Emmertsgrund-Gelände ein Truppenübungsplatz. An der Stelle des heutigen Bürgerhauses entstand in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts ein Schießstand. Die Truppen marschierten durch den „Soldatenweg“ südlich des Otto-Hahn-Platzes ins Tal. Während des 2. Weltkriegs wurden im damals noch vorhandenen Wald im Bereich der heutigen Jaspersstraße Baracken der Organisation Todt eingerichtet, einer fremdländischen Hilfstruppe der Wehrmacht. Unterhalb der Jaspersstraße sind im Wald noch Zaunreste der Bautengruppe zu sehen. Nach dem Krieg zogen hier Flüchtlinge ein, die die Holzhütten teils zu adretten Häuschen ausbauten, manche sogar mit Verputz. Die Organisation Todt hatte im Bereich des heutigen Sportplatzes eine gute, wenn auch enge Straße gebaut. Auf dem Passage- und Bothe-platzgelände entstanden nach Kriegsende wegen Hungersnot Schrebergärten vor allem mit Obstbäumen. Für Beetpflanzen war der Boden zu fest. D.K./wa

Schule, Bürgersaal und Hallenbad sollten den Stadtteilmittelpunkt bilden – Baubeginn 1973 Foto: RNZ-Archiv

Schlafstadt? Nein danke! Nicht wie Neuperlach!

Wie Alexander Mitscherlich den Emmertsgrund dachte — Warum und wie der Stadtteil geplant wurde

Wenn von der Planung des Emmertsgrunds und den ersten Jahren der Bauentwicklung von Heidelbergs südlichstem Stadtteil die Rede ist, fällt unweigerlich ein Name: Alexander Mitscherlich. Der berühmte Mediziner und Psychoanalytiker, bis 1968 ein Bürger Heidelbergs, steht wie kein anderer für den Versuch, mit dem Emmertsgrund städtebaulich etwas ganz Neues zu schaffen. Und vielleicht weht sein Geist noch heute zwischen den Häusern und über die Plätze, auch wenn zwischen Idee und Wirklichkeit, wie so oft, eine mehr oder weniger große Kluft besteht.

Mitscherlich hatte schon mit seinem kritischen Buch über den deutschen Städtebau der Nachkriegszeit, „Die Unwirtlichkeit unserer Städte“, einigen Staub aufgewirbelt. Für die Gutachterkommission, die die Erbauung des Emmertsgrunds aus verschiedenen Blickwinkeln begleitete, war er, wie Ulrich Deutschmann in seinem Essay „Ein ‚Experiment‘ mit Leben“ in dem Buch „Der Emmertsgrund“ schildert, eine Art „Galionsfigur“.

Was viele überraschte und manchen enttäuschte, war sein Rückzug aus der Kommission wegen inhaltlicher Meinungsverschiedenheiten im Jahr 1975. Später schrieb er in seiner Biographie, er habe es mit „spekulierenden Naturen“ zu tun gehabt. Tatsächlich erlebte der Wohnungsbaukonzern „Neue Heimat“ durch Korruption und Vetternwirtschaft einen beispiellosen Niedergang, der mit der Liquidation 1986 endete.

Schlafstadt am Rande?

Noch heute lesen sich Mitscherlichs Überlegungen für die Entwicklung des Emmertsgrunds außerordentlich spannend. In einem Interview des „Heidelberger Tageblatts“ vom 9. Mai 1968 sprach er von der Kernfrage, wie man einem solchen Vorort den Charakter der gestalteten und nicht nur der monotonen Einheit geben könne.

Er warnte vor einer „randständigen Schlafstadt“ und plädierte für einen von Leben erfüllten Platz im Stadtteil, „auf dem sich die Wege der Menschen kreuzen“.

In Siedlungen dieser Art sollte man auch an benachteiligte Gruppen, vor allem Minderheiten, denken, zu denen Mitscherlich ausdrücklich die Frauen zählte. Sie könnten in Lernzentren ihre Ausbildung weiterführen und sich so auf die Zeit nach der Kindererziehung vorbereiten. Die Kinder selbst bräuchten nicht irgendwelche Holztiere und auch keinen Sandkasten, sondern bloß einen hingeschütteten Sandhaufen – sie würden schon was damit anfangen. ark

Alexander Mitscherlich, OB Reinhold Zundel, Karl Korz (stehend v.l.) mit dem Modell des Emmertsgrunds im Jahre 1969 Foto: RNZ-Archiv

In Heidelberg herrschte große Wohnungsnot, und die Stadt war hoch verschuldet: Das schuf Ende der 1960er Jahre akuten Handlungsbedarf. Von bis zu 6.000 Wohnungssuchenden war die Rede. Ein Konzept des verdichteten Bauens lag auf der Hand, um der Herausforderung, auf einen Schlag eine große Zahl von Wohnungen auf beschränktem Terrain zu schaffen, gerecht zu werden. Der Entwurf der Architekten Fred Angerer und Alexander von Branca gewann den Wettbewerb. Sie sahen eine mehrgeschossige Bebauung mit darunter liegenden Garagen und viel Fläche drum herum vor. Vom Wald sollte nur wenig weggenommen werden.

Den Baugrund erwarb die Stadt Heidelberg günstig vom Bund und verkaufte ihn an den gewerkschaftseigenen Konzern „Neue Heimat“. Um das Projekt rentabler zu machen, entschloss man sich, höher zu bauen. Zugleich wollte man die städtebaulichen Fehler, die in anderen Großsiedlungen und Satellitenstädten wie München-Neuperlach begangen wurden, vermeiden und setzte auf die Expertise eines Alexander Mitscherlich und anderer Berater. Mitscherlich konnte sich nicht mit allem durchsetzen.

Das sei auch unbezahlbar gewesen, weiß der damalige Baubürgermeister Karl Korz, von Anfang an bei den Planungen dabei. Dennoch ist der Emmertsgrund für ihn „einer der besten modernen Stadtteile, die wir in der Bundesrepublik haben“. wa

Einsame Wohnpremiere in der Passage

Weihnachten 1972: Hausverwalter bezieht mit Familie den „Block N“

Es war Mittwoch vor Weihnachten 1972, als sich in den Neubauten des Emmertsgrunds die ersten Menschen häuslich einrichteten. In der Passage im vierstöckigen „Block N“ bezog Hausverwalter Adolf Dedek mit seiner Frau und den beiden Söhnen im Alter von zwei und sieben Jahren eine Wohnung, wo sie – noch recht einsam – Heiligabend feierten.

In ihrer Ausgabe vom 28. Dezember 1972 berichtet die Rhein-Neckar-Zeitung unter der Überschrift „Die ersten Pioniere im Stadtteil Emmertsgrund“ über den damals 45-jährigen gebürtigen Ostsudeten Dedek, der als Hausverwalter der „Neuen Heimat“ in den Häusern des ersten Bauabschnitts nach dem Rechten zu sehen hatte.

Denn schon im Februar und Juni des darauffolgenden Jahres sollten hier die ersten Mieter von 40 Sozialwohnungen einziehen. Unbekannt war Adolf Dedek der Baugrund nicht: Er hatte hier früher einen Garten.

Und jetzt, so vermerkt der RNZ-Autor am Schluss, seien alle davon überzeugt, „dass es am Ende einen Stadtteil aus einem Guss geben wird, in dem sich alle Bewohner wohlfühlen werden – so wie es den Vätern des Plans und der Emmertsgrund-Gutachterkommission vorschwebte“. ark

Foto: RNZ Archiv

Eine kleine Zeitreise

Die wichtigsten Ereignisse aus (mehr als) 40 Jahren im Überblick

1967: Der Heidelberger Gemeinderat erteilt der Neuen Heimat Baden-Württemberg den Zuschlag zur Erschließung des Baugeländes „Emmertsgrund".
1968: Der Sozialpsychologe Prof. Alexander Mitscherlich erhält von der Neuen Heimat den Auftrag zu einem Gutachten zur geplanten Großsiedlung für 11.000 Einwohner.
1971: Die Erdarbeiten für den ersten Hochbauabschnitt mit 177 Wohnungen im sozialen Wohnungsbau beginnen.
1973: Die ersten Emmertsgrunder ziehen in ihre Wohnungen ein. Zugleich werden Schule, Kindertagesstätte und Kindergarten fertig gestellt.
1974: Eröffnung des Bürgerzentrums mit Bürgersaal und Schwimmhalle
1975: Der Stadtteilverein wird gegründet. Erster Vorsitzender wird Prof. Detlev Ganten.
1982: Der Emmertsgrund wird eigenständiger Stadtteil und gehört nicht mehr zum Boxberg.
1986: Nach dem Zusammenbruch des Wohnungsbaukonzerns Neue Heimat übernimmt die Stadt Heidelberg dessen Wohnungen.
2008: In einem historischen Bürgerentscheid sprechen sich die Emmertsgrunder gegen den Verkauf von 610 GGH-Wohnungen an einen privaten Investor aus.
2009: Der kontrovers diskutierte „Mittelmarkt" zwischen Emmertsgrund und Boxberg wird nicht gebaut. Das entscheidet der Heidelberger Gemeinderat.
2010: Der Bürgerverein TES e.V. (Trägerverein für das Emmertsgrunder Stadtteilmanagement) wird gegründet. Im Juli nimmt das Stadtteilmanagement seine Arbeit im Büro in der Emmertsgrundpassage 11a auf.
August 2012: Der neu gegründete „em.art – Förderkreis Kunst im Emmertsgrund" schreibt einen Künstlerwettbewerb zur Gestaltung von Brücken, Fassaden und Plätzen aus.
Oktober 2012: Der restaurierte Bürgersaal wird wiedereröffnet. Die Kosten: Drei Millionen Euro. ark

Baby Nr 1: Kolja

Der Junge kam 1973 auf die Welt

Vom Oberbürgermeister gab's einen Blumenstrauß für die Eltern und einen Glückwunsch zur Geburt des kleinen Kolja: Er war der erste, der im städtischen Standesamtsregister unter Geburten mit der Adresse „Emmertsgrundpassage" eingetragen wurde. Das berichtete das „Heidelberger Tageblatt" in seiner Ausgabe vom 3. April 1973 und bescheinigte dem neuen Erdenbürger, später einmal von sich behaupten zu können, der erste waschechte Emmertsgrunder zu sein.
Und Tageblatt-Kolumnist „Ottokar" beschäftigte sich auch schon mit der Zukunft des Kleinen, in der es – „wenn Geplantes Wirklichkeit wird" – mehr Raum für Bewegungsfreiheit, Spiel und Sport als in manchen anderen Stadtteilen geben wird. Denn was für die Altstadt-Sume der Neckar und für die alten Weststädter das Baggerloch war, könnten im Emmertsgrund die Spielflächen in der Fußgängerzone und der nahe Wald werden, prophezeit „Ottokar". ark

Was mögen Sie am Emmertsgrund? – Eine Straßenumfrage

Klaus Biebel: Ich wohne seit 1976 auf dem Emmertsgrund, zuerst in der Passage und seit 1986 am Mombertplatz. Mir gefällt der Ausblick von hier oben und die Nähe zum Wald, da kann ich mit meinem Hund sehr gut „Gassi" gehen. Gut finde ich die öffentlichen Nahverkehrsverbindungen nach unten in die Stadt. Was mir nicht gefällt, ist der Vandalismus und der Radau abends.

Pascha Dargel: Ich bin auf dem Emmertsgrund geboren. Mir gefällt es, mich hier mit meinen Freunden zu treffen und zum Beispiel ins Jugendzentrum „Harlem" oder ins Jugendcafé zu gehen. Es gibt auch Sportangebote wie vom TBR. Ich finde nicht gut, dass in manchen Häusern die Leute alles so dreckig machen, das ist schon lange so. Vieles geht kaputt, so wie bei dem Spielplatz, der hier gebaut worden ist.

Wladimir Beck: Früher habe ich unten in der Stadt gewohnt, aber hier oben auf dem Emmertsgrund ist es wie ein Paradies. Ich kann mit den Kindern im Wald spazieren gehen, da gibt es jeden Tag etwas Neues. Die Kinder haben ihre Kindergärten und die Schule. Es gibt Geschäfte zum Einkaufen, Arztpraxen und auch eine Tankstelle. Wir haben hier alle Möglichkeiten. Für mich gibt es nichts Negatives.

Yasin Karadag: Ich wohne jetzt seit 13 Jahren auf dem Emmertsgrund. Ich habe viele Freunde hier, mit denen spiele ich gern Fußball. Das Freizeitangebot für junge Leute finde ich in Ordnung. Was mir nicht gefällt: In den Hochhäusern der Passage zum Beispiel ist es schmutzig. Manche Leute sind einfach zu faul, zum Müllcontainer zu gehen. Aber sonst gefällt es mir gut hier.

Sieglinde Maxelon: Mir gefällt das „Multi-Kulti" im Stadtteil. Meine Kinder sind hier zur Schule gegangen, und sie sind tolerante Menschen geworden. Ich wohne seit 21 Jahren auf dem Emmertsgrund, in einer ruhigen Ecke. Man kennt sich, es ist „Dorf". Mit der Sicherheit im Emmertsgrund habe ich keine Probleme. Was nicht gut ist, das sind die Verbindungen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln am Wochenende. Ich bin Krankenschwester an der Uniklinik, und wenn ich sonntags Frühdienst habe, komme ich von hier nicht hin.

Dagmar Owens-Mason: Natürlich mag ich die Natur, den nahen Wald. Ich wohne seit fast 27 Jahren am Mombertplatz, der mir schon immer gut gefallen hat. Man wohnt in einem großen Komplex, aber trotzdem individuell. Als meine Kinder klein waren, konnten sie wunderbar im geschützten Innenhof spielen. Und im Wald konnten sie Baumhütten bauen. Am Emmertsgrund schätze ich besonders die Internationalität. Was mir nicht gefällt, sind die Verkehrsverbindungen an Sonn- und Feiertagen. Wenn ich sonntags zum Frühdienst in die Klinik muss, geht das nur mit dem Frauennachttaxi. Hier am Mombertplatz stört mich manchmal, wenn Anwohner sich über spielende Kinder beschweren, sobald es fünf nach acht ist. Wenn aber in der Mittagspause irgendwo gebohrt oder gehämmert wird, guckt niemand auf die Uhr.

Luba Lotis: Mir gefällt einfach diese ruhige Anlage des Stadtteils. Außerdem gibt es sehr gute Möglichkeiten für die Kinder wie die Kindertagesstätten und die Schule. Auch der öffentliche Nahverkehr ist gut.
Aus diesen Gründen wohnen wir auch hier, wir fühlen uns einfach wohl. Ich bin rundum zufrieden.

Interview: ark, Fotos: Paulo da Silva-Krödel

1976

Fußgängerbrücke 1976

Jahresempfang Stadtteilverein 1980 mit OB Zundel

Jellinekplatz 1983

Ankunft einer Laotengruppe 1980

Jubiläum 1983

Grundsteinlegung MLP-Haus mit Karl Korz (l) und Manfred Lautenschläger (m) in 1990

Fotos: RNZ-Archiv, Doris Rott, Embox-Archiv

Protestplakat 1991

ev. Kirche 2003

Winter in der Bothestraße 2008

südlicher Emmertsgrund 2010

Gar nicht moralinsauer

Erfolgreiche Jugendarbeit: Joachim Ritter im Gespräch

Wie offene Jugendarbeit zur Integration beitragen kann, zeigt das Jugendzentrum „Harlem“: Im Lauf der Zeit ist es zu einem professionell und erfolgreich geführten Projekt „Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil“ geworden, um das sich heute neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern. Neben dem „Harlem“ und der Kinderstadt betreuen sie unter anderem auch ein Lernprojekt im Treff 22, bei dem junge Leute mit Migrationshintergrund anderen Jugendlichen Hausaufgabenhilfe geben. Wir sprachen mit Joachim Ritter, Dipl.-Sozialarbeiter (FH), seit 1983 in der Jugendarbeit im Emmertsgrund tätig und seit März 1999 Leiter des Jugendzentrums.

***Embox:** Herr Ritter, wie hat sich das „Harlem“ seit seinem Bestehen verändert?*

Ritter: In den Anfangsjahren war das Jugendzentrum „Harlem“ – das hieß damals schon so bei den Jugendlichen – fast ausschließlich von jungen Männern besucht. Die Jugendlichen waren überwiegend deutscher Herkunft und eher national gesinnt. Mitte der achtziger Jahre drängten die ersten türkischen Jugendlichen ins Haus, und innerhalb weniger Jahre schlug es genau in die andere Richtung um und das Jugendzentrum war ein „türkisches Haus“. Eigentlich ein Effekt, den wir so nicht wollten, aber so ist das manchmal in Veränderungsphasen, die man nicht steuern kann.

***Embox:** Warum hatten sich die deutschen Jugendlichen ganz zurückgezogen?*

Ritter: Die haben sich zurückgezogen, weil es konsequent keinen Alkohol mehr gab. Wir haben die ganz Jungen gefördert, die nicht daran interessiert waren, Alkohol zu trinken, die sich dann vorsichtig mit verschiedenen Nationalitäten durchmischt haben. Und wir haben umgebaut, so dass die Räumlichkeiten nicht mehr so besetzt waren von dieser Gruppierung im Sinne von „Das ist meins“.

***Embox:** Integration wird großgeschrieben auf dem Emmertsgrund. Wie funktioniert das im Jugendzentrum?*

Ritter: Es gibt bei uns im Haus relativ wenig Konflikte zwischen einzelnen Gruppierungen; die verstehen sich als Emmertsgrunder und fühlen sich alle hier sehr wohl. Es gibt natürlich durchaus auch Gruppen, die sich gegenüber anderen abgrenzen.

Über die Mädchenarbeit ist es uns aber beispielsweise in der Vergangenheit gelungen, mit einem Tanzprojekt eine Gruppe von Mädchen aus Aussiedlerfamilien ins Haus zu integrieren. Die hatten dann ihre Freunde im Schlepptau, und die haben sich auch im Haus integriert.

Aktuell haben wir nahezu paritätische Verhältnisse. Die Mädchen haben sich im offenen Treff einen festen Platz erobert.

***Embox:** Ein anderes Beispiel ist die „Fußballnacht“, die bereits zum 21. Mal stattgefunden hat. Wie sind da Ihre Erfahrungen?*

Ritter: Die Mannschaften treten gemischt auf, manchmal gibt es auch Mannschaften wie die „Türkish Bulldogs“, da spielen nur türkische Jugendliche miteinander gegen die anderen.

Es gibt hier kein „Entweder – Oder“, sondern ein „Sowohl – Als auch“. Wir können aber unsere Fußballnacht ohne Probleme durchführen, anderswo muss die auch schon mal abgebrochen werden. Alkohol ist bei uns kein Thema, das wird bis auf wenige Ausnahmen von allen akzeptiert. Inzwischen haben wir auch Partys ohne Alkohol, auch wenn das ein mühsamer Prozess war. Aber die Jugendlichen bekommen von uns nicht den erhobenen Zeigefinger. ark

„Wir oben - ihr unten“

Junges Selbstbewusstsein im Film dank Eigenregie

Ein fest etabliertes Kino gibt es auf dem Emmertsgrund nicht, obwohl hier ein paar Tausend Menschen leben. Es würde sich wirtschaftlich kaum rentieren, wusste schon Alexander Mitscherlich. Aber dem Stadtteil-Mitplaner schwebte ein Film-Club vor, der nicht nach kommerziellem Maßstab arbeiten muss und niveauvoll-unterhaltsame Streifen zeigen kann. Mit dem „Montagskino“ hat der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg zusammen mit dem Stadtteilmanagement seit einiger Zeit genau diesen Gedanken umgesetzt.

Filmisch hat der Emmertsgrund aber schon seit 2008 von sich reden gemacht: Da nahmen sieben Jugendliche, Mädchen und Jungen, deren Familien aus der Türkei, aus Russland, Polen und Algerien stammen, Kamera und Mikrofon in die Hand und zogen aus, um ihren Stadtteil auf ihre Weise darzustellen und auf Zelluloid zu bannen.

Ein kleines Abenteuer, eine Woche lang, täglich sieben Stunden auf den Straßen und Plätzen des Emmertsgrunds, in Läden und Büros. Ein gemeinsames Frühstück am Morgen im Jugendzentrum „Harlem“ bildete nicht nur die energetische Grundlage für den Tag, sondern auch den sozialen Kitt – eine Gruppe formte sich, die mitten in den Schulferien an einem gemeinsamen Ziel arbeitete.

Herausgekommen ist ein Dokumentarfilm, der schon in seinem von den jugendlichen Cineasten formulierten Titel eine – ebenso selbstbewusste wie liebenswerte – Botschaft transportiert: „Wenn ich Heidelberg sage, denk’ ich an den Emmertsgrund“. Dass die Macher alle den ominösen „Migrationshintergrund“ haben, sagt eine Menge aus über das Thema Integration. Mit ihrem Film wollten sie das negative Klischeebild vom Emmertsgrund entlarven und etwas vom wirklichen Leben im Quartier zeigen. Der Satz „Wir hier oben, ihr da unten“ könnte in diesem Fall zu neuer Bedeutung gelangen. ark

Graffiti-Festival beim „Harlem“ Hip-Hop Jam 2010 *Foto: hhh*

Frühe Netzwerker

Der Kulturkreis war schon immer auf Integration aus

Vernetzung“ – das war die Losung des 1991 gegründeten „Kulturkreises Emmertsgrund“: Vernetzung von Menschen, Ideen und Institutionen. Das Gesicht des Stadtteils sollte eigene, für jedermann erkennbare Konturen bekommen durch ein Programm, das speziell auf ihn zugeschnitten ist. Der Vorstand unter Vorsitz der Gymnasiallehrerin Karin Weinmann-Abel (Foto: hhh) entwickelte dafür drei Slogans, die von den vielen auf dem Emmertsgrund vertretenen Nationen verstanden werden konnten: Kommunikation, Identifikation, Integration. Die Arbeit begann mit dem Verschicken von Handzetteln mit Kooperationsvorschlägen, zum Beispiel an das Seniorenstift, die Schule, KiTas, das Jugendzentrum, die Fraueninitiative und an städtische Ämter.

Als größte Erfolge der Kulturkreisarbeit unter ihrem Vorsitz sieht Weinmann-Abel rückblickend unter anderem das Anwachsen der Mitgliederzahl auf ca. 170, die Gründung der Stadtteilzeitung Em-Box-Info 1996, die Vernetzung mit dem Boxberg 1997 zum „Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg“ sowie die Gewinnung des Mäzens Manfred Lautenschläger als Fördermitglied.

Ehrungen für ihr Engagement blieben nicht aus: 2002 wurde Weinmann-Abel die Bürgerplakette der Stadt Heidelberg verliehen, 2007 erhielt der Kulturkreis den Friedenspreis für Völkerverständigung durch die Stiftung Heidelberger Friedenskreuz.

Im gleichen Jahr trat die Vorsitzende aus persönlichen Gründen zurück. Für zwei Jahre leitete der Boxberger Arzt und Psychoanalytiker Ulrich Deutschmann den Kulturkreis. In seiner Amtszeit entstand gemeinsam mit dem freien Journalisten Arndt Krödel das „Emmertsgrundbuch“. Seit 2009 führt die Emmertsgrunder Soziologin Heidrun Mollenkopf den Vorsitz des Vereins. Auch sie fühlt sich den ursprünglichen drei Slogans nach wie vor verpflichtet. ark

„Bin hier beheimatet“

Interview mit dem Stadtteilvereinsvorsitzenden

Seit fünf Jahren steht der Astrophysiker Hans Hippelein (Foto: privat) dem Stadtteilverein Heidelberg-Emmertsgrund vor. Wir befragten ihn zu seiner Haltung gegenüber dem Stadtteil.

***Embox:** Herr Hippelein, was bedeutet der Emmertsgrund für Sie?*

Hippelein: Ich habe in diesem Stadtteil den wichtigsten Teil meines Lebens verbracht. So ist er zu einer Art Heimat für mich geworden. Ich fühle mich hier wohl.

Was hat sich verändert, seit sie hier hochgezogen sind?

Der Emmertsgrund hat sich seit 1977 erheblich vergrößert. Gleichzeitig aber haben sich das Zusammengehörigkeitsgefühl der Bewohner und in den letzten Jahren auch das Ansehen des Emmertsgrunds deutlich verbessert.

Woran würden Sie das festmachen?

An der positiveren Berichterstattung der RNZ und an Äußerungen von Besuchern und Auswärtigen.

Wozu braucht ein Stadtteil wie dieser einen Stadtteilverein?

Neben der Organisation von bürgerschaftlichen Veranstaltungen wie Stadtteilfesten und Umzügen benötigt ein durch frühere städtische Entscheidungen mit Problemen beladener junger Stadtteil wie der Emmertsgrund vor allem eine gute Interessenvertretung gegenüber der Stadt Heidelberg.

Was waren für Sie die wichtigsten Entscheidungen während Ihrer bisherigen Amtszeit?

Gravierend war die Rücknahme der Entscheidung über den Verkauf von 610 GGH-Wohnungen an einen fragwürdigen Investor und die Einsetzung und Fortführung des Stadtteilmanagements; leider aber auch die Rücknahme der Entscheidung für den Bau des so genannten Mittelmarktes.

Sie sind einer der Initiatoren von „em.art“. Was war Ihr Motiv?

Neben einer Verbesserung des optischen Erscheinungsbildes ist meine Idee, vom Image eines stets nach öffentlicher Förderung suchenden Stadtteils wegzukommen zu einem Image, wo die Bürgerschaft selbst aktiv ist, um eine Aufwertung ihres Wohnumfelds zu erreichen. ark/hhh

Ein spannender Spiegel des Emmertsgrunds

Wir machen ein Buch und kommen selbst darin vor – Dokumentation des Lebens im südlichsten Stadtteil

Die Premiere 2009 in der Stadtbücherei war denkwürdig: Auf der Bühne des Hilde-Domin-Saals stellen sich zwölf Mädchen und Jungen aus dem Emmertsgrund mit dem Rücken zum Publikum auf. Auf einem Poster trägt jede(r) von ihnen einen der Buchstaben des Stadtteils, aufgemalt auf einem stilisierten Stück Mauer. Plötzlich ertönt die Eurovisionshymne. Alle drehen sich um und halten etwas in ihren Händen: das neue Emmertsgrund-Buch. Die Mauer ist gefallen – ein symbolträchtiges „Happening“, das die Absichten des Herausgebers, des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg, auf anschauliche Weise demonstrierte.

Unter dem Titel „Der Emmertsgrund: Global village oder sozialer Brennpunkt?“ trugen die beiden Autoren, der damalige Kulturkreisvorsitzende Ulrich Deutschmann und der Journalist Arndt Krödel, Geschichten, Essays, Interviews und Fakten zusammen, die alle zusammen ein spannender Spiegel eines interkulturell höchst lebendigen Stadtteils sind. Der aufwändig gestaltete Band, der dem Wiesbadener Verleger Immo Alexander Hilbinger auch persönlich am Herzen lag, ist das erste „Bürger“-Buch, das über den Emmertsgrund erschien.

Lesen sollten (und sollen) es nicht nur die Bewohner des Stadtteils selbst, sondern auch andere Menschen in Heidelberg, die dadurch ihr Wissen auf einen aktuellen Stand bringen und vorhandene Vorurteile abbauen können. In der nun 40-jährigen Geschichte des Emmertsgrunds ist das Buch ein Meilenstein. ark

Gelebte Bürgerbeteiligung - Viele arbeiten mit

Die Zeitung für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund ist aus der Bergbewohnerschaft entstanden

Redaktion1997 v.l.: Klaus Runge, Ernst Schwemmer, Uwe Bölke, Karin Weinmann-Abel, Hans Hippelein Foto: Embox-Archiv

Mit 20 Seiten pro Ausgabe fing man an, in schwarzweiß und nach „klassischer" Art redigiert und layoutet – der Computer hielt erst später Einzug. Aber die stattliche Auflage von 6.000 gedruckten Exemplaren hatte die „Em-Box-Info" schon 1996, als das Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund das Licht der Welt erblickte. Es steckt seitdem in schöner Regelmäßigkeit und völlig kostenlos alle drei Monate in den Briefkästen der Bewohner vom „Berg", die sich darauf verlassen können, in ebenso knapper wie lebendiger Berichterstattung über (fast) alles Wissenswerte und Wichtige des Stadtteilgeschehens informiert zu werden.

Die Idee dazu hatte der damalige Kulturkreis Emmertsgrund, der – neben den beiden Stadtteilvereinen – auch Herausgeber wurde. Mit dem professionellen Know-how des Emmertsgrunders Klaus Runge, Politik-Redakteur bei der RNZ, wurde die Embox schnell auf stabile Füße gestellt und konnte sich in der Presselandschaft sehen lassen, weil alles andere als ein „Anzeigenblatt". Runge zeigte interessierten Emmertsgrundern und Boxbergern, wie man eine Zeitung macht, und legte damit das journalistische Fundament der ehrenamtlich arbeitenden Redaktion. Karin Weinmann-Abel übernahm deren Leitung, die sie bis heute inne hat.

Ein fester Stamm von sechs bis acht Redakteurinnen und Redakteuren aus beiden Stadtteilen sorgt für die vielseitige Palette an Berichten und Kommentaren, in Wort und Bild unterstützt von bis zu 50 „freien Mitarbeitern" vom Berg pro Ausgabe. Hans Hippelein tüftelt das Layout der inzwischen farbig erscheinenden Zeitung aus, die sich auch eine eigene Geschäftsordnung gegeben hat. Darin ist festgehalten, dass die „Embox" sich durchaus politisch, aber parteienneutral und in sonstigen strittigen Fragen – Beispiel Mittelmarkt – unparteiisch verhält. Und das auf heute zwischen 28 und 32 Seiten, die stets eines sind: ein facettenreicher Spiegel des Geschehens in den Bergstadtteilen und dazu ein Motor verschiedenster Initiativen. ark

Das soziale Miteinander wird hier ganz groß geschrieben

Die Grundschule Emmertsgrund hat besondere Förderangebote und wird damit der kulturellen Vielfalt gerecht

Es gibt nur eine Schule im Emmertsgrund, aber die ist etwas Besonderes: Nicht nur, dass Kinder von Eltern aus aller Herren Länder hier die Schulbank drücken und für einen bunten multikulturellen Akzent unter den Schülerinnen und Schülern sorgen – die Grundschule Emmertsgrund im Forum 1 ist auch die erste teilgebundene Ganztagsgrundschule in Heidelberg. Hinter dem etwas sperrigen Begriff steht das Angebot für die Kinder, bei Bedarf den ganzen Tag in der Schule zu verbringen: Das ermöglichen Unterricht, Arbeitsgemeinschaften und entsprechende Betreuungsangebote der Stadt. Und wie es sich für eine Ganztagsschule gehört, steht auch eine Mensa zur Verfügung, die von den Kindern sehr gut angenommen wird.

2002 wurde der Anbau der Schule fertiggestellt. Foto: RNZ-Archiv

Die Vorteile eines solchen Angebots liegen auf der Hand: Viele Eltern können dadurch Familie und Beruf gut miteinander vereinbaren, und die Kinder haben mehr Zeit zum Lernen und können individuell und ganzheitlich gefördert werden. Zu den Besonderheiten der Emmertsgrundschule mit derzeit etwa 240 Schülerinnen und Schülern zählen auch zwei Grundschulförderklassen. Hier werden zurückgestellte Kinder auf einen erfolgreichen Schulbesuch vorbereitet. Die Entwicklung von „sozialer Kompetenz", einem vielzitierten Schlagwort in der Pädagogik, ist einer der Schwerpunkte der Schule. Sowohl Unterricht als auch ein spezielles „Sozialtraining" sollen dazu dienen, sich diese Fähigkeit zu einem sozialen Miteinander anzueignen.

Auch die Prävention von Gewalt ist ein Thema, das in Zusammenarbeit mit dem Verein Sicheres Heidelberg – SicherHeid e.V. angegangen wird. Als Teil der präventiven Jugendhilfe ist die Schulsozialarbeit ein sozialpädagogisches Angebot in der Schule. Wissenschaftler der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universitätsklinik Heidelberg konnten den Nutzen dieser Arbeit bestätigen.

ark

Leisten erfolgreiche Entwicklungsarbeit mit TES

Das Stadtteilmanagement zieht eine erste Zwischenbilanz – Es gibt viele Synergien – „Wir haben profitiert“

Tsedal Mehzun, Carsten Noack und Kristin Voß (v.l.) *Foto: ark*

Am Anfang stand ein Bürgerbegehren. Viele Emmertsgrunder wehrten sich gegen den Plan der in städtischer Hand befindlichen GGH, Wohnungen an einen privaten Investor zu verkaufen. Auch wenn der Bürgerentscheid – der erste in der Geschichte Heidelbergs – nicht das erforderliche Quorum erreichte, kam es nicht zum Verkauf, sondern letztlich zum Entschluss des Gemeinderats, ein Stadtteilmanagement in der Trägerschaft von Emmertsgrunder Bürgern einzurichten. Die Aufgabe: Entwicklung des Stadtteils in baulicher und sozialer Hinsicht, Förderung von Wirtschaft, Kultur und Naturschutz.

Im Juli 2010 nahm das Stadtteilmanagement seine Arbeit im Büro in der Emmertsgrundpassage auf. Mit einer gewissen Neugier wurden die „Macher“ begrüßt, erinnert sich Carsten Noack: „Die Haltung war zum Teil sehr offen, zum Teil abwartend“. Nach zweieinhalb Jahren kann der Leiter des Stadtteilmanagements, der früher beim Stadtteilverein Berlin-Tiergarten tätig war, auf eine erfolgreiche Arbeit zurückblicken: „Wir haben viele kleine Projekte, auch eigene, umgesetzt und einige wesentliche Weichen für die Zukunft gestellt“. Dabei lobt Noack die gute Unterstützung durch die Stadt Heidelberg und verschiedene Vereine im Stadtteil.

Auch Kristin Voß, seine Kollegin im Stadtteilmanagement, fühlt sich in ihrer Aufgabe wohl und hat den Emmertsgrund nach eigenen Worten „immer mehr schätzen und lieben gelernt“. Für die Zukunft wünscht sie sich unter anderem, dass die in den Sommermonaten stattfindenden Nachbarschaftsfeste noch mehr von den Bewohnern selbst getragen werden. Und: „Wir wollen auch auf anderen ‚Inseln’ wie etwa dem Jellinekplatz oder dem Wormser Grundstück präsenter sein“. Ein weiterer Schwerpunkt des Stadtteilmanagements wird sein, das Bürgerhaus als neues soziokulturelles Zentrum des Stadtteils voranzubringen. ark

Der Emmertsgrund hat sehr vom Stadtteilmanagement profitiert – diese positive Bilanz zieht Marion Klein (Foto: Embox-Archiv), seit März 2012 Vorsitzende des Bürgervereins TES e.V. (Trägerverein für das Emmertsgrunder Stadtteilmanagement). Die Verbindung sowohl zwischen engagierten Einzelpersonen als auch den verschiedenen Einrichtungen und Angeboten im Stadtteil sei viel intensiver geworden: „Es gibt viele Synergien“. Die Finanzierung ist für die nächsten zwei Jahre gesichert, wobei sich die Aufgaben für das Stadtteilmanagement wie auch für den Trägerverein noch einmal durch das Bürgerhaus erweitern. Wichtig für die Zukunft ist, so Marion Klein, die Emmertsgrunder mit Migrationshintergrund anders und mehr zu aktivieren, sich am Gemeinwesen zu beteiligen, ihr Wissen und ihre Erfahrungen einzubringen. ark

Emmertsgrunder Kunst-Projekt „em.art“

Man kommt aus Richtung Karlsruhe, im Pkw auf der A 5 oder mit der S-Bahn. Während die bewaldeten Höhen im Süden Heidelbergs an einem vorbeiziehen, lenkt irgendetwas fast magisch den Blick dorthin: Eine kleine Kopfdrehung nach rechts und man erkennt, dass die gewohnte Silhouette des Emmertsgrunds mit seinen Hochhäusern sich verändert hat. Riesige Wandmalereien in Farbe bedecken die Fassaden mehrerer Gebäude, und die gläserne Front des „Langen Manfred“ ist ein einziges, raffiniert installiertes Verwirrspiel von optischen Strukturen, weithin sichtbar in der Rheinebene. Der Emmertsgrund leuchtet.

Natürlich eine Vision – noch, denn zumindest in Teilen könnte sie schon bald Wirklichkeit werden. Das Projekt einer künstlerischen Aufwertung von Heidelbergs südlichstem Stadtteil ist längst im Gange und bringt zum 40-jährigen Jubiläum eine interessante und gänzlich neue Perspektive ins Spiel. Sie könnte dem Emmertsgrund ein Alleinstellungsmerkmal verleihen, von dem andere Heidelberger Stadtteile nur träumen. Die Idee dazu kam dem Emmertsgrunder Ehepaar Karin Weinmann-Abel/ Hans Hippelein. beide schon lange im Stadtteil aktiv, bei einer USA-Reise: Im kalifornischen Städtchen Exeter fielen ihnen zahlreiche „Murals“, Wandmalereien, auf, die ehemals kahle Häuserfassaden mit originellen Motiven dekorierten.

Spontaner Gedanke: Farbige Fresken dieser Art könnten auf geeigneten Hochhausflächen doch auch die Architektur des Emmertsgrunds, der eine gewisse Tristesse nachgesagt wird, auflockern. Die Kunstwerke könnten nach innen und außen wirken, was günstig fürs (gelegentlich immer noch von Vorurteilen geprägte) Image des Emmertsgrunds wäre.

Eine Initiative von kunstinteressierten Bürgerinnen und Bürgern des Stadtteils schloss sich zusammen, gab mit Unterstützung des Kunstpädagogen Josef Walch dem Projekt erste Konturen und bezog mit Aktionen wie „Ein Bild der Kulturen aus Teppichen“ sowie einem Workshop auch die Bevölkerung mit ein. Im vergangenen Jahr wurde der Verein „em.art – Förderkreis Kunst im Emmertsgrund!“ gegründet. Unter dem Vorsitz des Architekten und Städteplaners Eckhart Ribbeck soll die Arbeit des Vereins im Jubiläumsjahr die ersten sichtbaren Früchte tragen. ark

Gestatten: Mein Name ist Tigerli - Mister Tigerli!

Der berühmteste Kater vom Emmertsgrund hält es mit Casanova und James Bond: handeln statt maunzen!

Es war gar nicht so leicht, ein Interview mit diesem Emmertsgrund-Bewohner zu bekommen, der mittlerweile schon einen Promi-Status genießt. Mr. Tigerli ist viel beschäftigt, schreibt sich täglich d-ie Pfoten heiß im Internet, um die Kommunikation mit der stetig zuenehmenden Zahl seiner – weit über den Bergstadtteil in die Welt hinausreichenden – Fans zu pflegen. Zwischendurch hat so ein Kater ja auch noch ein Triebleben, für dessen Befriedigung Feld und Flur hier oben recht gute Bedingungen bieten. Wir erwischten einen Moment zwischendurch, in dem er uns Rede und Antwort stand.

***Embox:** Äh, wie darf ich Sie eigentlich ansprechen?*

Tigerli: Mr. Tigerli, Honorary Member des Betty-MacDonald-Fanclubs.

Betty MacDonald?? Würden Sie uns mal auf die Sprünge helfen?

Na ja , weil Sie's sind. Das war eine berühmte amerikanische Autorin. Unter anderem von „Das Ei und ich", sollten Sie eigentlich kennen. Der Betty-MacDonald-Fanclub hat heute 40.000 Mitglieder in über 40 Ländern.

Sie sind so was wie ein Star im Fanclub geworden. Bleibt da überhaupt noch Zeit, sich um die Mäuse in Ihrer Nachbarschaft zu kümmern?

Dafür habe ich glücklicherweise meine Mitarbeiter.

Und wie ist die Qualität der Emmertsgrunder Mäuse?

Es gibt eine große Auswahl an Multi-Kultis.

Sie interessieren sich also auch für Integration?

Sehr. Schließlich habe ich selbst einen Migrationshintergrund.

Ach was?

So ist es. Man fand mich als Baby an der Gemarkungsgrenze zwischen dem Emmertsgrund und Leimen.

Viele Frauen schwärmen für Sie, wie dem Internetblog zu entnehmen ist. Was ist denn nun das Geheimnis Ihrer Männlichkeit?

Da halte ich es mit meinen Freunden Casanova und James Bond: Die reden nicht, sondern handeln.

Viele Ihrer Fans wollen Sie in Heidelberg besuchen – und nicht etwa das Schloss. Verraten Sie uns Ihre Adresse?

Das hätten Sie wohl gerne. Meine Privatsphäre ist mir heilig. Besuchen kann man mich ganz einfach im Internet bei Erotica Felina, Maus-Klick genügt: www.letiziamancino.wix.com/prettycat oder in meinem Blog: bettymacdonaldfanclub.blogspot.com

Summa summarum: Wie gefällt es Ihnen auf dem Emmertsgrund?

Ich würde den Emmertsgrund nicht einmal mit Rom tauschen.

Das Interview führte Arndt Krödel

Kater mit Migrationshintergrund und Spielzeug Foto: Letizia Mancino

Knaller zum Auftakt - vor mehr als 40 Jahren und heute

Vom Feldwebel mit Granatsplittern im Hinterteil, der Jugendgang Kobra und dem Pfarrer, der klaute

Einige Anekdoten mit Knalleffekt weiß Dieter Knauber zu berichten, Ende 1972 von Oberbürgermeister Zundel als Bürgerberater für den Emmertsgrund bestellt: so die Anekdote von dem Feldwebel, der in den 1930er Jahren auf dem damaligen Truppenübungsplatz, heute Botheplatz, seinen Mannen das Handgranaten Werfen beibringen wollte, beim Abwurf stolperte und die Granate nicht weit genug wegschleuderte. Zwar konnte er sich noch auf den Boden schmeißen, trotzdem bekam er einige Splitter ins Hinterteil. Er habe dennoch in strammer Haltung das Kommando übertragen und sich vom Kradmelder mehr kniend als sitzend ins Lazarett fahren lassen. Damit war ihm der Hohn der Truppe sicher und der Rest des Tages für diese gerettet.

Knallen hätte es auch können, als der Vorsitzende des ersten Stadtteilvereins, später Vorstandschef der Berliner Charité, Prof. Detlev Ganten, sich plötzlich der gefürchteten Jugendgang „Kobra" gegenüber sah. Als das Bürgerzentrum eingerichtet war, war anfangs die Fußgängerbrücke dorthin noch nicht fertig. Es gab nur eine Behelfsbrücke mit Brettern und Bauzaun. „Ich ging da eines Tages mal rüber und sah die Gang auf der anderen Seite stehen. Ich war natürlich ein bekannter Mann und für einige von ihnen wahrscheinlich ein Aggressionsobjekt. Sollte ich jetzt weitergehen oder besser umkehren? Ich nahm all meinen Mut zusammen und ging weiter. Das hätte ganz anders ausgehen können. Zum Glück ist nichts passiert."

Geknallt hat es auch manchmal bei der Konfrontation zwischen Stadtverwaltung und Bewohnerschaft einerseits und sogannten Linksaktivisten, Sozialarbeitern und Studenten aus der 68-Bewegung, die bei Versammlungen den OB Zundel schon mal aus dem Saal trieben. Und der erste Pfarrer Helfried Heidler schnappte sich bei einem Fest einmal die Bon-Kasse, um deren „Bewacher" des Leichtsinns zu überführen. Da hieß es dann, der Pfarrer habe die Vereinskasse geklaut. ark/wa

Auf dem Mombertplatz setzte an der Jahresschwelle von 2012 zu 2013 ein Feuerwerk ein, das gefühlt so ziemlich gleich nach der Schlossbeleuchtung einzuordnen war. Das 40-jährige Bestehen des Emmertsgrunds ist für die auf gute Nachbarschaft bedachten Mombertplätzler ein besonderer Grund zu feiern, zogen doch 1973 die ersten Mieter hier ein. Foto: Etzold

Donald Dietrich

Immobilien

0 62 24 / 8 26 47

Verkauf - Vermietung

Zweigstelle:
69126 Heidelberg-Boxberg
Boxbergring 16
Tel. 06221 / 35 43 906

Sie erreichen uns :
immobilien-dietrich@t-online.de
www.immobilien-donald-dietrich.de
www.donalddietrich-immobilien.de
http://home.immobilienscout24.de/877022
http://homepage.immowelt.de/887726

69181 Leimen · St. Ilgen
Theodor-Heuss Straße 9

Malerbetrieb Weber

Maler- und
Tapezierarbeiten
Putzarbeiten
Bodenbeläge
aller Art

Freiburger Straße 31 • 69126 Heidelberg
Tel.: 0 62 21/3 38 78 72 • Mobil: 01 72/7 43 81 63
Fax: 0 62 21/3 95 05 87
E-Mail: malerbetrieb.weber@t-online.de
www. malerbetriebweber.de

Gartengestaltung Heidelberg
Garten- und Landschaftsbau
Baumpflege, Rasenneuanlage
Treppen- und Wegebau
Stein- und Pflasterarbeiten
Tel.06221/375766. Fax 06221/375767
www.gghd.de
69126 HD Kühler Grund 4

Ihr erfahrener und leistungsfähiger Partner bei der Verwaltung von Wohnungseigentumsanlagen und Mietobjekten

Heidelberger Hausverwaltung GmbH

Poststraße 36 • 69115 Heidelberg
Tel. 06221 / 97 40 40 • Fax. 06221 / 97 40 97

Ihr **Vermögen** in die richtigen Hände **übergeben**

Christian Henseler
Vermögensbetreuer,
Heidelberger Volksbank

***Verantwortung** übernehmen • **Werte** schaffen • **Zukunft** sichern!*

Kontinuität gehört bei uns zur **Unternehmensphilosophie**. **Kompetenz** und **Erfahrung** sind das Fundament unserer generationsübergreifenden Beratung. Gemeinsam entwickeln wir eine auf Sie zugeschnittene Lösung für Ihre **Vermögensplanung** und -**übertragung**. Damit sichern Sie die eigene finanzielle Zukunft und die Ihrer Liebsten nach Ihren Vorstellungen.

HEIDELBERGER VOLKSBANK
Ihre Bank

LEIDENSCHAFT BRAUCHT RAUM

Individuelle Kreativität macht Kunst zu etwas Einzigartigem. Unsere Baustoffe sorgen dafür, dass sich Kreativität entfalten kann. Dass aus Kunst Leidenschaft wird.

HeidelbergCement AG
Zementwerk Leimen
Rohrbacher Straße 95
69181 Leimen
Telefon: 06224 - 703-50201

www.heidelbergcement.de

HEIDELBERGCEMENT